

## Jakobervorstadt - Nord Soziale Stadt



### Beteiligungsverfahren

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm  
Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt

### Anlage



## Jakobervorstadt - Nord

### Soziale Stadt



#### **Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB – Integriertes Handlungskonzept**

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm

Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt

#### **Stadt Augsburg**

**Baureferat**

**Stadtplanungsamt**

Tobias Häberle

Helmut Seibold

Im Auftrag der Stadt Augsburg

#### **Bearbeitung:**

bauwärts, München (Beteiligungsverfahren, Moderation)

03 Architekten GmbH, München

WGF Beraten, Nürnberg

Salm & Stegen, München

Büro von Winning, Oberstaufen

Stand 09 04 2019



**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Beteiligungsprozess</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Auslegung, öffentliche Aufgabenträger</b>	<b>11</b>
	21.01.2019 - 22.02.2019	
	2.1 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger	11
	2.2 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen	33
<b>3</b>	<b>Dokumentation der Auftaktveranstaltung</b>	<b>38</b>
	08.11.2017	
	3.1 Einführung in das Programm ‚Soziale Stadt‘	39
	3.2 Eindrücke von der Auftaktveranstaltung	42
	3.3 Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürger	44
<b>4</b>	<b>Dokumentation der Expertenrunden</b>	<b>51</b>
	15.01.2018 / 27.02.2018	
	4.1 Expertenrunde ‚Städtebau, Freiraum, Verkehr‘	51
	Expertenrunde ‚Wirtschaft, Soz. Infrastruktur‘	
	4.2 Eindrücke aus den Expertenrunden	52
	4.3 Stärken, Schwächen und Handlungsansätze	53
<b>5</b>	<b>Dokumentation des Infostandes im Quartier</b>	<b>61</b>
	16.02.2018 - 17.02.2018	
<b>6</b>	<b>Dokumentation der Stadtteilspaziergänge</b>	<b>65</b>
	26.01.2018 / 27.01.2018	
<b>7</b>	<b>Dokumentation der Bürgerwerkstatt</b>	<b>70</b>
	04.05.2018 - 06.05.2018	
	7.1 Eindrücke von der Bürgerwerkstatt	72
	7.2 Eindrücke von der Jakober Kirchweih	74
	7.3 Anregungen der Bürger/innen	75
<b>8</b>	<b>Dokumentation der öffentlichen Abschlussveranstaltung</b>	<b>77</b>
	24.01.2019	
	8.1 Einführung	78
	8.2 Eindrücke von der Abschlussveranstaltung	81
	8.3 Stellungnahmen der Bürger/innen	82



**Inhaltsverzeichnis**

<b>9</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>85</b>
<b>10</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>86</b>
<b>11</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>87</b>



## 1 Beteiligungsprozess

Die Beteiligung der Öffentlichkeit, lokaler Akteure und Vertreter städtischer Ämter fand im Rahmen der VU und des Integrierten Handlungskonzepts in mehreren Schritten und Formaten statt. Im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB und zum Einstieg in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ wurde eine umfassende Beteiligung im Untersuchungsgebiet Jakobervorstadt Nord durchgeführt.

Die zentralen Elemente im Beteiligungsprozess waren:

- Auftaktveranstaltung, 08.11.2017
- Expertenrunde „Städtebau, Freiraum, Verkehr“, 15.01.2019
- Expertenrunde „Wirtschaft und Soziales“, 27.02.2019
- Stadtteilspaziergang Städtebau, Verkehr, 26.01.2018
- Stadtteilspaziergang Freiraum, Freizeit, 27.01.2018
- Infostand, 16. und 17.02.2018
- Offene Bürgerwerkstatt, 04. bis 06.05.2018
- Jakober Kirchweih, Eröffnungsvortrag, Infostand, 20. und 21. Juli 2018
- Abschlussveranstaltung, 24.01.2019

Parallel dazu wurden die Veranstaltungen auf der Website des Stadtplanungsamtes dokumentiert.

Bereits bei der gut besuchten Auftaktveranstaltung im Pfarrsaal St. Max und insbesondere auch bei den sehr gut angenommenen Stadtteilspaziergängen wurden seitens der Betroffenen einige wichtige Punkte angesprochen, die sich im Laufe des Arbeitsprozesses weiter verfestigt haben. Manche Themen konnten auch gemeinsam während der Stadtteilspaziergänge oder am Infostand identifiziert und diskutiert werden (beispielsweise die Nutzung/Öffnung der Flächen südlich des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses oder der Oblatterwallbastion). Inhaltlich gab es im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung keine überraschenden „Kehrtwenden“; Qualitäten und Defizite sowie subjektive Anliegen der Bürger/innen wurden eher bestätigt, und zum Teil pointierter oder reflektierter wiederholt.

Interessant war auch, dass sowohl der erste ‚Blick von Außen‘ des Planerteams bei der Auftaktveranstaltung wie auch die Präsentation des Zwischenstands der VU mit ersten Ansätzen zu Handlungsfeldern und Maßnahmen bei der Planungs-/Bürgerwerkstatt sehr konstruktiv diskutiert wurden und keinesfalls in die aus Sicht der Bürger/innen falsche Richtung zu gehen schien.

Einige Bürger/innen beteiligten sich bei den verschiedenen Formaten mehrmals im Arbeitsprozess, wodurch eine gewisse Kontinuität in der Diskussion möglich war und ein im Verlauf noch gesteigertes Interesse am Quartier und seiner Zukunft ablesbar wurde.

Die Diskussionen in den Expertenrunden Anfang 2018 und während der Planungs-/Bürgerwerkstatt im Mai 2018 waren ebenfalls sehr konstruktiv und produktiv, sodass wesentliche Erkenntnisse daraus gewonnen werden konnten, die Eingang in die Inhalte dieser VU gefunden haben. Es wurden aber auch gemeinsam einige neuralgische und wichtige Punkte in der Planungswerkstatt identifiziert, die in der Folge tiefer diskutiert und nun zum Teil ganz dezidiert thematisiert werden konnten; als Beispiel sind hier konkrete Wünsche an die Entwicklung des Augusta-Areals und das Bedürfnis nach einem verbesserten Angebot an Freiflächen mit Aufenthaltsqualität genannt. Insbesondere in den Expertenrunden wurde deutlich, dass es mit den Vertretern des Vincentinums, der Stiftung der Fuggerei, der Kirchen St. Jakob und St. Max und nicht zuletzt des Stadteilvereins eine Reihe von lokalen Experten mit Einflussmöglichkeiten gibt, die auch ein klares Interesse an einer zum Quartier passenden Verbesserung signalisieren.

Der Bereich des Augusta-Areals wurde immer wieder hinsichtlich der Ansprüche an die Entwicklung thematisiert. Ebenso wurde der südwestlich davon liegende Block an der Pilgerhausstraße hinsichtlich eines Abbaus der defizitären, als Angstraum wahrgenommenen Erdschlosssituation immer wieder angesprochen.

Vor allem hinsichtlich der Freiräume – seien es die Straßenräume, die wenigen Grünanlagen, die freiräumlichen Strukturen, die Parkplatzebenen – wurden viele Äußerungen im Beteiligungsprozess getätigt. Als mögliche Antwort darauf werden mit dieser Arbeit durchaus einige „Schlüsselprojekte“ formuliert, bei denen alle fachlichen Belange bereits im Ansatz integriert sind. Solch wichtige Maßnahmen sollten dann in der Folge auch eine Wirkung entfalten können, sodass das Quartier als Ganzes in seinen Stadträumen die nötige Aufwertung erfährt.

Für das Thema Verkehr muss beachtet werden, dass bei der notwendigen Betrachtung als Netz mit abgestuften Hierarchien immer auch Anforderungen außerhalb des Gebietes berücksichtigt werden müssen. Auch für die Jakobervorstadt Nord konnte der Widerspruch zwischen lokaler Betroffenheit und überlokalen Notwendigkeiten nicht immer aufgelöst werden.

## 2 Auslegung, öffentliche Aufgabenträger 21.01.2019 - 22.02.2019

### 2.1 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. §139 BauGB

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Sanierung sind die öffentlichen Aufgabenträger nach den Vorschriften des § 139 Abs. 2 BauGB, i.V. mit § 4 Abs. 2 BauGB und § 4a Abs. 1 bis 4 und 6 BauGB zu beteiligen. Hierzu erfolgte seitens der Stadt Augsburg eine schriftliche Aufforderung an die öffentlichen Aufgabenträger, im Zeitraum vom 21.01. bis 22.02.2019 eine Stellungnahme zum Entwurf der Vorbereitenden Untersuchungen mit Integriertem Handlungskonzept für das Untersuchungsgebiet Jakobervorstadt - Nord abzugeben.

Nachfolgend steht zunächst eine Liste zu den beteiligten öffentlichen Aufgabenträgern. Im Anschluss an diese Liste gibt eine tabellarische Übersicht einen Gesamtüberblick über die Inhalte der eingegangenen Stellungnahmen (teilweise zusammengefasst) und deren Behandlung im Zuge des Verfahrens. Soweit erforderlich und geboten, wurden darüber hinaus entsprechende Hinweise und Ergänzungen im Bericht zu den vorbereitenden Untersuchungen eingefügt.

Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger:  
(Soweit keine Stellungnahmen abgegeben wurden, ist dies mit einem Zusatz in Klammern vermerkt.)

Städtische Dienststellen:

Referat OB/ Direktorium 1

- Gleichstellungsstelle (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat OB/ Direktorium 2

- Amt f. Statistik u. Stadtforschung (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 1

- Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

- Liegenschaftsamt

Referat 2

- Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb (keine Stellungn. abg.)

- Umweltamt, Abt. Klimaschutz

- Umweltamt, Abt. Bodenschutz- und Abfallrecht

- Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen

Referat 3

- Amt für Kinder, Jugend und Familie (keine Stellungnahme abgegeben)

- Geschäftsstelle Behindertenbeirat

- Wohnungs- und Stiftungsamt (keine Stellungnahme abgegeben)

- Geschäftsstelle Seniorenbeirat

Referat 4

- Schulverwaltungsamt (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 5

- Kulturamt

- Kunstsammlungen, Abt. Stadtarchäologie (keine Stellungnahme abg.)

Referat 6

- Tiefbauamt, Abt. Straßenbau
- Tiefbauamt, Abt. Wasser- und Brückenbau
- Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung
- Tiefbauamt, Abt. Öffentliche Beleuchtung und Verkehrstechnik
- Tiefbauamt, Abt. Verwaltung
- Stadtentwässerung Augsburg
- Geodatenamt
- Hochbauamt

Referat 7

- Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen (keine Stellungnahme abgegeben)
- Sport- und Bäderamt

Unternehmen mit städtischer Beteiligung:

- Stadtwerke Augsburg Holding GmbH
- Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- swa Netze GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Verkehrs GmbH
- Wohnbaugruppe Augsburg Leben (keine Stellungnahme abgegeben)

Sonstige Einrichtungen

- AG „Familienfreundliches Augsburg“ (keine Stellungnahme abgegeben)

Träger öffentlicher Belange:

- Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung B, München
- Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg
- IHK Schwaben
- Untere Immissionsschutzbehörde (Umweltamt)
- Untere Wasserrechtsbehörde (Umweltamt)
- Verkehrspolizeiinspektion Augsburg, Sb. Verkehr Augsburg / Stadt
- Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
- Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Bistum Augsburg, Hauptabteilung VII, Kirchliche Stiftungsaufsichtsbehörde, Bauwesen
- Regierung von Schwaben (keine Stellungnahme abgegeben)
- Untere Denkmalschutzbehörde (BOA) (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtheimatpfleger für Belange des Denkmalschutzes, Planungs- u. Bauwesens (keine Stellungn. abg.)
- Stadtjugendring Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Abwasserverbände Augsburg-Ost / Augsburg-West (keine Stellungnahme abgegeben)
- Abfallzweckverband Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Bund Naturschutz in Bayern, Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)

Nr.	Städtische Dienststellen	Stellungnahmen	Würdigung
1.	<b>Wirtschaftsförderung</b>  Schreiben vom 13.02.2019	Den Ergebnissen der Vorbereitenden Untersuchungen mit Integriertem Handlungskonzept wird zugestimmt; nicht zuletzt, da während der Erarbeitung dieser ein intensiver Austausch mit dem Planerteam vorhanden war.	<i>Die Stellungnahme der Wirtschaftsförderung wird zur Kenntnis genommen.</i>
2.	<b>Liegenschaftsamt</b>  Schreiben vom 19.02.2019	ohne Einwände	
3.	<b>Umweltamt Klimaschutz</b>  Schreiben vom 19.02.2019	<p>Es wird insbesondere auf die unter Punkt 5.2.4 (Städtebauliche Einzelprojekte) vorgeschlagenen vier Standorte mit bedeutendem (Investitions-)Potenzial und zwei weitere Standorte mit Umstrukturierungs-/Nachverdichtungspotenzial Bezug genommen:</p> <p><u>1. Technischer Baustandard</u>            Der Heizwärmebedarf sollte durch einen sehr guten baulichen Standard möglichst gering gehalten und die Wärmeversorgung hierauf abgestimmt werden: bei Neubauten sollte über die Anforderungen der energetischen Standards der derzeit gültigen EnEV (KfW Effizienzhaus 40 bzw. 40 Plus oder Passivhaus) hinaus gegangen werden und bei Sanierungen/Umnutzungen sollten die o.g. Standards angestrebt oder zumindest Passivhauskomponenten für die einzelnen Bauteile verwendet werden.            Es wird in Bezug auf Klimaschutz und energieeffizientes Bauen auf den Leitfaden „Klimaschutz und Stadtplanung Augsburg“ der Stadt Augsburg sowie den Planungsleitfaden „Effiziente Energienutzung in Bürogebäuden“ des Bayerischen Landesamt für Umwelt hingewiesen.</p> <p><u>2. Energieversorgung / Nutzung Erneuerbarer Energien</u>            Die im vorliegenden Untersuchungsgebiet vorherrschende Energieversorgung mit Fernwärme sollte vorrangig genutzt werden. Sofern es sinnvoll erschiene, wird angeregt, weitere Varianten zur Energieversorgung (insbesondere der Wärmeversorgung) zu überprüfen. Für Gebäude mit besonders gutem Energiestandard sollte die Möglichkeit einer gebäudeweisen Versorgung durch die Nutzung erneuerbarer Energie berücksichtigt werden.            Sowohl bei Neubauten als auch im Gebäudebestand sollte der Einsatz von Solarthermie- bzw. Photovoltaikanlagen vorangetrieben werden. Möglichkeiten der Eigennutzung bzw. Speicherung von Solarstrom sowie der Verknüpfung mit Elektro-Mobilität sollten vorgesehen werden.</p>	<p><i>Die Hinweise zum Technischen Baustandard werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise auf die Leitfäden werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur Energieversorgung und zur Nutzung Erneuerbarer Energien werden zur Kenntnis genommen.</i></p>

4.	<b>Umweltamt Bodenschutz- und Abfallrecht</b>  Schreiben vom 28.01.2019	In seiner Stellungnahme informiert das Umweltamt über Altlastenvorgänge im Untersuchungsgebiet; anhand einer Liste über bodenschutzrechtlich relevante Vorgänge und einer Übersichtskarte.	<i>Die Hinweise und die beigelegte Übersichtskarte des Umweltamtes Bodenschutz- und Abfallrecht werden zur Kenntnis genommen und können als Hinweise bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden. Genauere Untersuchungen sind bei den jeweiligen Einzelmaßnahmen erforderlich.</i>
5.	<b>Amt für Grünordnung</b>  Schreiben vom 22.02.2019	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass sich entlang des Stadtgrabens ein erheblicher Baumbestand befindet, der einen sehr hohen Schutzstatus aufweist, da sich das Areal im Geltungsbereich der „Verordnung der Stadt Augsburg zum Schutz von Bäumen und Sträuchern im Bereich des Altstadtrings“ befindet. Eingriffe in den Baumbestand seien nur sehr eingeschränkt möglich, Regelungen hierzu fänden sich in o.g. Verordnung. Bei allen Kostenschätzungen im Areal mit Baumbestand seien eine ökologische Baubetreuung und entsprechende Mehrkosten für Wurzelsondierungen, etc. unerlässlich und zu berücksichtigen.</p> <p>Die Anlage eines weiteren Steges im Bereich des Oblatterwallturms wird abgelehnt, da dadurch ein massiver Eingriff in den Baumbestand zu erwarten sei. Da es sich im Bereich der historischen Festungsanlagen um ein besonders schützenswertes Ensemble von Bausubstanz und Grüngürtel handele, sei ein schonender Umgang erforderlich. Ein Steg könne das ursprüngliche Bild (u.a. Sichtbeziehungen) verfälschen und wäre als zusätzliche Wegeverbindung nicht zwingend erforderlich, da eine fußläufige Verbindung über die Brücke an der Jakober Wasserburg bestünde.</p> <p>Bei der Aufwertung von Platzsituationen im Straßenzug Lauterlech sei eine ausreichende Durchgrünung sicherzustellen. Notwendige Baumstandorte mit ausreichend dimensionierten Durchwurzelungsbereichen seien zu berücksichtigen. Vielfach nutzbare, lebhaft und gut gestaltete Platzsituationen seien ein Anliegen des AGNF.</p> <p>Die Anlage eines neuen Quartiersparks wird begrüßt. Aufgrund der Unterversorgung der Bevölkerung mit Spielflächen sollten diese als eigener Bestandteil des Parks beschrieben werden. Insbesondere die Altersgruppe von 6 – 12 Jahren benötige ein zusätzliches Angebot. Ergänzend sei das Thema der Inklusion (Teilhabe von Menschen unabhängig des Alters oder der körperlichen Fitness an den Freizeitaktivitäten) zu berücksichtigen.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Einzelplanungen berücksichtigt. Die Anregung nach ökologischer Baubetreuung sollte bei der Durchführung zum Tragen kommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Anlage des Steges wird bei der Maßnahme 2.5 herausgenommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Einzelplanungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Einzelplanungen berücksichtigt.</i></p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Amt für Grünordnung</b></p> <p>Schreiben vom 22.02.2019</p>	<p>Die Vernetzung des Gebietes durch Geh- und Radwege wird befürwortet; zum einen im Sinne einer fahrradfreundlichen und somit klimafreundlichen „Stadt der kurzen Wege“, überdies könne durch eine fahrradfreundlichere Durchwegung der Erholungsverkehr in umliegende Gebiete reduziert werden.</p> <p>Hinsichtlich des Mangels an Kindertagesstätten und im Rahmen der Task-Force „KiTa“ wird die Errichtung einer Kindertagesstätte im Zuge der vorgeschlagenen Maßnahme 'Am Stadtbach (Potential Neubau mit Tiefgarage)' (5.1) empfohlen.</p> <p>Im Zuge der Umsetzung der Neustrukturierung des Augusta-Areals sei auch hier eine ausreichende Durchgrünung sicherzustellen. Je größer und zusammenhängender eine Grünfläche sei, desto größer sei der stadtoökologische Nutzen hinsichtlich Grundwasserneubildung und Wasserretention. Außerdem könne somit dem in diesem Gebiet vorherrschenden Stadtkernklima (siehe ABSP) entgegengewirkt werden. Um den heutigen Anforderungen an die Stadtplanung gerecht zu werden, sollten auch Themen wie Dachbegrünung ausreichend Anwendung finden. In diesem Zusammenhang sollte auch der Anspruch auf Fördermittel geprüft werden.</p> <p>Es wird darum gebeten, den Mittelansatz für die Maßnahmen 5.2 und insbesondere 5.3 zu überprüfen. Aus aktuellen Erfahrungswerten aufgrund der konjunkturell ausgelasteten Baubranche wird der Ansatz als nicht auskömmlich beurteilt</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen geprüft.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Einzelplanungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Kostenschätzungen zu den Maßnahmen 5.2 und 5.3 wurden in der Maßnahmenübersicht entsprechend angepasst.</i></p>
6.	<p><b>Behindertenbeirat</b></p> <p>Schreiben vom 11.03.2019</p>	<p>Der Großteil der Maßnahmen wird explizit begrüßt oder befürwortet und unterstützt.</p> <p>Zu einigen Maßnahmen werden ergänzend Anregungen gegeben, um insbesondere eine barrierefreie Gestaltung zu erreichen, die Orientierung zu verbessern und eine bessere Aufenthaltsqualität zu schaffen (siehe Folgeabsätze).</p> <p>Für einige der Maßnahmen können folgende Anregungen zusammen gefasst werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung von erschütterungsarmen Materialien</li> <li>- Kontrastreiche Gestaltung von Freiflächen,</li> <li>- Kontrastreiche und blendfreie Beleuchtung nach DIN 32975,</li> <li>- Notwendigkeit eines Aufzugs bei Geschossbauten mit einer Höhe von mehr als 13 Metern, nach Art. 37 Abs. 4 Satz 1 BayBO,</li> <li>- Bedienelemente und Informationen im Zwei-Sinne-Prinzip nach DIN 18040-1</li> </ul>	<p><i>Die Hinweise und Anregungen beziehen sich zumeist auf die Umsetzung einer konkreten Maßnahme und können im Rahmen dieser Untersuchung zunächst nur zur Kenntnis genommen werden. Der Behindertenbeirat wird in die weiteren Planungen einbezogen.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur BayBO und den DIN-Normen werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise für die Beachtung der DIN-Normen für eine blendfreie Beleuchtung werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen berücksichtigt.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Behindertenbeirat</b></p> <p>Schreiben vom 11.03.2019</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- DIN-gerechte Ausführung von Freiräumen, Spielflächen und Neubauten,</li> <li>- Eindeutige Wiedererkennbarkeit von Nebengebäuden für Abfall-/Wertstoffbehälter und Einfriedungen sowie überdachte Fahrradstellplätze; zusätzlich barrierefreie und ebenerdige Erreichbarkeit dieser Anlagen.</li> <li>- Barrierefreie Nachrüstung vorhandener Ampeln nach DIN 32981</li> </ul> <p>Im Folgenden werden zusätzliche, spezifische Anregungen für unterschiedliche Maßnahmen beschrieben:</p> <p>Im Bereich der Neugestaltung des Platzes um die Jakoberkirche wird ein Blindenleitsystem nach DIN 32984 (keine Verwendung der Wasserrinnen hierfür) erbeten. Der Abbau der vorhandenen Sperrbügel bei der Jakoberkirche wird begrüßt. Es werden elektrisch unterstützte Türöffner für die Portale von St. Jakob vorgeschlagen. Mehrere Sitzmöglichkeiten und automatisch schließbare Abfallbehälter sowie eine gewisse Anzahl kontrastreicher Fahrradständer mit Elektroanschluss und Abstellmöglichkeiten für Rollifahrende Handbiker werden erbeten.</p> <p>Bei der Neugliederung und Aufwertung der Straßenzüge Jakoberstraße/Pilgerhausstraße wird ein geschützter Bereich zwischen Straße und Grünfläche, Straße und Gebäude angeregt, bei der die Trennung zwischen Fahrbahn und Schutzbereich so gestaltet sein müsse, dass z.B. Sehbehinderte und Blinde die unterschiedlichen Verkehrsflächen an Hand einer Kantenhöhe von drei cm und kontrastreichen Bodenbelägen wahrnehmen können.</p> <p>Die Feinuntersuchung für den Bereich Jakobertor/Neuordnung Verkehrsknoten wird begrüßt. Es wird erbeten, dass dabei folgende Verkehrssituationen beurteilt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung derart, dass alle Verkehrsteilnehmer die vorhandenen Verkehrsknotenpunkte gefahrlos begehen und befahren können.</li> <li>- Prüfung der Einrichtung getrennter Geh- und Radwege in diesem Bereich.</li> </ul> <p>Hinweis auf die nach Artikel 48 Abs. 2 BayBO als Kultureinrichtung notwendige barrierefreie Gestaltung des ehemaligen Zollhäuschens.</p> <p>Bei der Neugestaltung des Baublocks Pilgerhausstr./Lauterlech wird zum Schutz der Bevölkerung die Prüfung der Installation einer Kamera oder die Verwendung heller, blendfreier Farben angeregt.</p>	<p><i>Die Hinweise, auch zu den DIN-Normen, werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei der weiteren Planung wird geprüft, ob die genannten Trennungen möglich sind.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei der weiteren Planung werden die genannten Punkte geprüft.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung geprüft.</i></p>
---	--	---

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Behindertenbeirat</b></p> <p>Schreiben vom 11.03.2019</p>	<p>Für die Neuen Plätze am Wasser wird neben einem Blindenleitsystem empfohlen, dieses Gebiet mit gesicherten Querungen zu versehen, u.a., da im Gänsbühl mehrere Blinde ihre Wohnung hätten.</p> <p>Bei der Öffnung der Festung wird der Einbezug des Restaurants und der Kahnfahrt in Umbaumaßnahmen angeregt.</p> <p>Beim Garten am Alten Krankenhaus wird eine Vorrichtung im Öffnungsbereich zum Schutz der Kinder erbeten.</p> <p>Beim neuen Haus nördlich von St. Max wird aufgrund der Kliniknähe die Erstellung von rollstuhlgerechten Wohnungen empfohlen.</p> <p>Beim neuen Quartierspark wird der Einbezug der Kinder und Jugendlichen angeregt.</p> <p>Beim Freundlichen Grün am Rößlebad werden zusätzlich automatisch abschließbare Abfallbehälter und Sitzmöglichkeiten empfohlen.</p> <p>Beim Wohnen im Grünen bzw. der möglichen Nachverdichtung im Bereich Rauwolfstraße werden bezahlbare, barrierefreie und Rollstuhlwohnungen gewünscht.</p> <p>Bei der Neustrukturierung Augusta-Areal wird der Einbezug des Senioren- und Behindertenbeirats erbeten.</p> <p>Bei der Aufwertung der Schwedenstiege wird die Ausgestaltung der Querungsinsel als gesicherte Querung gefordert (ebenso beim Potenzial einer neuen Querung weiter südlich, Maßnahme 7.2) und die Prüfung des Einbaus eines Aufzugs erbeten.</p> <p>Es wird die Anpassung der städtischen Stellplatzsatzung an die DIN-Normen zum Wohle der Betroffenen erbeten (nur 2% Behindertenstellpl.).</p> <p>Es wird der Verzicht auf Pflanzungen von Bäumen bei den Behindertenstellflächen vorgeschlagen, zugunsten von Platz zum Ein-/Aussteigen.</p> <p>Es wird gebeten, im Untersuchungsgebiet bei den allgemein 20%-30% öffentlich geförderten preisgebundenen Wohngebieten nach den Vorgaben des bayerischen Wohnraumförderungsgesetzes zusätzliche Flächen für Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf nach § 9 Abs. 1 Nr. 8 BauGB zu berücksichtigen.</p>	<p><i>Die Empfehlung und die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der späteren Planung geprüft.</i></p> <p><i>Die Empfehlung wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der späteren Planung möglichst berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen geprüft.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und an die Grundeigentümer weitergegeben.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Inhalte, die mit einem Bebauungsplan festgesetzt werden können, sind nicht Gegenstand dieser VU.</i></p>
---	--	---

7.	<b>Seniorenbeirat</b>  Schreiben vom 15.02.2019	<p>Die mit der VU vorgeschlagene Verdichtung und Neuordnung des Untersuchungsgebiets wird als notwendig, die vorgelegte Planung als schlüssig erachtet.</p> <p>Es wird jedoch eine stärkere Berücksichtigung der älteren und sozial schwachen Bewohner erbeten. Dies wird dadurch begründet, dass viele Mitbürger im Rentenalter oder baldigem Rentenalter im Untersuchungsgebiet leben würden, für die ein Umzug in ein anderes Stadtgebiet eine Belastung darstellen würde und darüber hinaus finanziell schwer leistbar wäre. Es solle verstärkt auf behindertengerechte Bauweise (Rampen und Aufzüge) in den Wohngebäuden und auch bei den Außenanlagen geachtet werden.</p> <p>Des Weiteren solle bereits jetzt darauf hingewiesen werden, dass die Errichtung von Neu-/ Umbaumaßnahmen überwiegend im öffentlich geförderten Wohnraum entstehen solle, die eine langjährige Mietpreisbindung nach sich zöge.</p> <p>Eine rechtzeitige Vorstellung und Beteiligung der Bewohner an der Planung der Jakobervorstadt Nord sei wünschenswert, um mehr Zustimmung für die Maßnahmen durch die Betroffene zu erhalten.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und ist besonders wichtig, da aufgrund der recht einseitigen Bevölkerungsstruktur des Untersuchungsgebietes die Gefahr besteht, dass ältere Bewohner vernachlässigt bzw. vergessen werden. Eine entsprechende Würdigung dieser Anmerkung erfolgt durch inhaltliche Ergänzungen auf S. 87.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die teilweise Notwendigkeit von gefördertem Wohnraum wird in der VU berücksichtigt und beispielsweise bei den Maßnahmen 6.3 und 7.3 als Nutzungsoption genannt.</i></p> <p><i>Im Zuge der VU ist eine breite Bürgerbeteiligung erfolgt. Die Beteiligung bei späteren Planungen wird nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p>
8.	<b>Sozialreferat</b>  Schreiben vom 15.02.2019	<p>Es wird begrüßt, dass beim Maßnahmenbereich 6 (Wohnanlage Rauwolfstraße - Augusta Bräu) das Angebot eines breiten Spektrums an Wohntypologien empfohlen wird. Es wird ergänzend vorgeschlagen, an dieser Stelle außerdem die Themen barrierefreies Wohnen und Wohnungen für Menschen mit Behinderung zu platzieren. Wegen der guten Infrastruktur bestünden gerade auf diesem Areal besonders gute Chancen zur Realisierung.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt. Ein entsprechender Hinweis wird im Handlungskonzept unter der Maßnahme 6.3 aufgenommen.</i></p>
9.	<b>Kulturamt</b>  Schreiben vom 31.01.2019	ohne Einwände	
10.	<b>Geodatenamt</b>  Schreiben vom 21.01.2019	ohne Einwände	
11.	<b>Hochbauamt</b>  Schreiben vom 11.02.2019	ohne Einwände (da Belange nicht unmittelbar betroffen)	

<p>12.</p>	<p><b>Tiefbauamt</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass das Tiefbauamt (Abk.: TBA) der Planung im Prinzip zustimmt.</p> <p><u>Abteilung Verkehrsplanung:</u></p> <p>Es wird in grundsätzlichen Vorbemerkungen darauf hingewiesen, dass vor jeglicher Veröffentlichung eine Beteiligung des TBA bei grundsätzlichen verkehrlichen Aussagen geschehen solle, dass die Untersuchung an einigen Stellen konkrete gestalterische Lösungen vorwegnahme und es an strategisch-konzeptionellen Betrachtungen zu verkehrlichen Zusammenhängen mangle.</p> <p>In weiteren Vorbemerkungen zur Straßenbahn wird u.a. darauf hingewiesen, dass diese zusammen mit den ergänzenden Buslinien einen wesentlichen Teil des Verkehrs von den östlichen Stadtteilen und auch von der Jakobervorstadt zur Innenstadt trage und, dass die vorgeschlagene Zusammenlegung von MIV und ÖPNV auf einer Fahrspur als äußerst problematisch zu bewerten sei und nur im Kontext der Gesamtverkehrsplanung diskutiert werden könne. Es bedürfe umfassender und fundierter verkehrsplanerischer und verkehrstechnischer Untersuchungen.</p> <p>In zusätzlichen Vorbemerkungen zum Radverkehr im Hauptstraßennetz wird auf das Augsburger Radroutennetz gemäß Stadtratsbeschluss BSV/15/02705 ("Fahrradstadt 2020") hingewiesen, in dem sowohl Jakober-/Pilgerhausstraße als auch Unterer Graben als "innergemeindliche Radhauptverbindungen" definiert würden. Weiter wird auf die einschlägigen Richtlinien zu Anforderungen und Führungsformen des Radverkehrs hingewiesen, die bei der VU zu berücksichtigen seien.</p> <p>Zum Leitziel 4 (Nicht Altstadt werden, sondern Vorstadt bleiben) wird u.a. angemerkt, dass Aussagen teilweise historisch falsch seien und zu prüfen wären (z.B. andere Rechte). Das Kapitel 5.1 wird in diesem Zuge der Stellungnahme gleichzeitig als "ohne Einwände" beurteilt.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Mit VU/IHK werden Problemlagen im öffentlichen Raum aufgezeigt. Hierbei hat sich gerade für die Jakober-/Pilgerhausstraße ein erheblicher Handlungsbedarf gezeigt. Das Handlungskonzept zeigt interdisziplinär erarbeitete und abgewogene mögliche Lösungsansätze in skizzenhafter Form dafür auf, die bei der breit angelegten (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Auch zur Erarbeitung dieser Machbarkeitsstudie sind insbesondere Vertreter des Tiefbauamtes und der Stadtwerke eng einzubinden.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Einschätzung zur Bedeutung von Tram und Bus wird grundsätzlich geteilt. Mit der VU und insbesondere den vorgeschlagenen Maßnahmen 1.1, 1.2 und 1.3 sollen weitere Untersuchungen angestoßen werden. Um dies in VU/IHK deutlich zu machen, wurde den vorgenannten Maßnahmen ein darauf hinweisender Absatz vorangestellt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Eine genauere Prüfung und Umsetzung der Richtlinien erfolgt im Rahmen der weiteren Planungen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der angesprochene Absatz im Kapitel 5.1. (Leitziele) zielt auf eine Beschreibung und Stärkung des Profils von Vorstädten im allgemeinen („oftmals nicht die gleichen Rechte“) und der Jakobervorstadt im speziellen ab. Zur historischen Entwicklung wird auf das Kapitel 2.3.1 der VU verwiesen.</i></p>
------------	--	--	---

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Tiefbauamt</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Beim Handlungsfeld "Jakoberstraße als Quartiersmitte" (Kapitel 5.2.1) fehle ein Hinweis auf die hohe Bedeutung der Jakoberstraße als Quartiersachse im MIV, ÖV und Radverkehr. Diese hohe verkehrliche Belastung müsse berücksichtigt und mit den städtebaulichen Zielen in Einklang gebracht werden.</p> <p>Bei früheren Maßnahmen sei für die Forderung der Ladenbesitzer nach ausreichend Kuzzeitparkplätzen ein Kompromiss gefunden worden.</p> <p>Beim Handlungsfeld "Lauterlech" (Kapitel 5.2.3) wird darum gebeten, beim letzten Spiegelstrich den Satz "Nicht hilfreich sind..." zu streichen, da eine Vorwegnahme der Maßnahmendiskussion an dieser Stelle als nicht sinnvoll erachtet wird.</p> <p>Beim Handlungsfeld "Städtebauliche Einzelprojekte" (Kapitel 5.2.4) wird darum gebeten, den Unteren Graben (Umfeld Jugendherberge, Liliom-Kino) zu ergänzen.</p> <p>Beim Handlungsfeld "Verkehrliche Neuordnung" (Kapitel 5.2.6) wird darum gebeten, Sätze zur Vermeidung restriktiver verkehrstechnischer Maßnahmen zu streichen bzw. umzuformulieren, da die konkrete Umsetzung nicht vorweggenommen werden sollte.</p> <p>Es wird ferner darum gebeten, die Einschätzung zur verkehrlichen Leistungsfähigkeit der Jakober-/Pilgerhausstraße entfallen zu lassen, da keine fundierte Untersuchung zu Grunde läge. Eine Mischung von ÖV und MIV auf einer Fahrspur bedeute auch für den ÖV erhebliche Qualitätseinbußen und stelle Grundsatzziele einer nachhaltigen Mobilität in Frage. Entsprechende Aussagen könnten nur das Ergebnis einer umfassenden Verkehrsuntersuchung sein, ggf. auch im Zusammenhang mit der städtischen Gesamtverkehrsplanung.</p> <p>Eingriffe in den Straßenraum müssten im Rahmen weiterer Konkretisierungen sehr sorgfältig hinsichtlich der Auswirkungen auf alle Verkehrsarten geprüft werden.</p> <p>Das Handlungskonzept solle deshalb Lösungen nicht vorwegnehmen, sondern unterschiedliche Ziele und Zielkonflikte benennen.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Bedeutung der Jakoberstraße ist im Kapitel 5.2.6 ausführlich dargestellt.</i></p> <p><i>An dieser Stelle wird nur auf die gestalterischen Aspekte der verschiedenen Maßnahmen abgehoben. Eine Vorwegnahme möglicher konkreter Maßnahmen ist nicht beabsichtigt. Der Satz wird etwas verkürzt und offener formuliert.</i></p> <p><i>Die Teilziele dieses Abschnittes priorisieren platzartige und Kreuzungssituationen. Dieser Punkt ist an anderer Stelle berücksichtigt (siehe Pläne auf Seite 114 und Seite 120).</i></p> <p><i>Die tendenzielle Eingrenzung des Maßnahmenpektrums ist aus städtebaulichen und verkehrlichen Gründen zweckmässig.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass insbesondere die Kreuzung Pilgerhausstraße / Graben eine maßgebliche Obergrenze für die Ost-West-Verkehre darstellt; auf diese Obergrenze können die Strecken im weiteren Verlauf städtebaulich angepasst werden. Die Neuordnung der Straßenzüge mit Umverteilung von Flächen ist wesentlicher Konzeptbaustein der VU, der bei der breit angelegten (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen der Untersuchung bestätigt wurde. Die Lösungsansätze müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Lösungen werden nicht vorweggenommen.</i></p>
--	--	---

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Tiefbauamt</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Die Aussage "Eine bauliche Festlegung bestimmter Flächen oder Parkplätze ist dabei nicht hilfreich..." wird als missverständlich angesehen, eine Ausweisung von Parkflächen sei rechtlich erforderlich.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass der Ruhende Verkehr in der Jakobervorstadt Nord vor einigen Jahren neu geordnet wurde und die argumentative Grundlage für die vorgeschlagene Regelung nicht erkennbar sei.</p> <p>Es solle klarer formuliert werden, dass bei Neubauten auch Stellplätze für Bewohner anderer Gebäude im Sinne von Quartiersgaragen angestrebt werden sollen.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass Aussagen zum Fahrradparken fehlen würden und aufgrund der Bausubstanz davon auszugehen sei, dass Wohngebäude nicht über geeignete Abstellanlagen verfügten und Handlungsbedarf bestehe.</p> <p>Es wird auf drei Stadtratsbeschlüsse hingewiesen: BSV/18/01712 ("Masterplan zur Förderung der Elektromobilität"), BSV/18/02084 ("Masterplan nachhaltige und emissionsfreie Mobilität"), BSV/19/02636 ("Ausweisung von Flächen für Carsharing im öffentlichen Straßenraum"), deren Aussagen zwar nicht mit dem städtebaulichen Konzept vollständig abgeglichen werden könnten; es wird jedoch auf Widersprüche zu folgenden Punkten hingewiesen: Fragwürdige Aussagen zu Mobilitätsmanagement, Aussagen zu Elektromobilität, pauschale Aussagen zu Carsharing. Es wird darum gebeten, alle drei Absätze umzuformulieren.</p> <p>Es wird darum gebeten, das Handlungsfeld "Aufbau einer einheitlichen, transparenten und nachvollziehbaren Parkraumbewirtschaftung" unter 5.2.7 zu streichen, da es bereits unter 5.2.6 thematisiert sei.</p>	<p><i>Es wird im darauffolgenden Satz der Vorschlag einer reversiblen Markierung für diesen Fall gemacht; die genaue Ausgestaltung unterliegt der jeweiligen StVO-Auslegung.</i></p> <p><i>Es werden Impulse für eventuelle zukünftige Diskussionen gegeben. Ob und welche Änderungen gewünscht und erforderlich sind, ist mit den Bewohnern und Einzelhändlern im Rahmen der weiteren Planung zu klären.</i></p> <p><i>Dies ist Teil der Zielsetzung bei neuen Tiefgaragen und so auch (noch etwas offener, z.B. auch für Beschäftigte) formuliert.</i></p> <p><i>Hier wird weitgehend auf Freiheit, Verantwortung, Selbstregelung gesetzt. Im Rahmen von VU/IHK wurden die Radabstellmöglichkeiten auf Privatgrundstücken nicht ermittelt. Seitens der Bürger wurde diesbezüglicher Missstand nicht benannt. Grundsätzlich haben die Eigentümer selbst für ausreichend Abstellmöglichkeiten zu sorgen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Da alle Konzepte noch in Entwicklung sind, handelt es sich im Hinblick auf die Situation in der Jakobervorstadt nur um Anmerkungen i. S. von Diskussionsbeiträgen. Die neuen Mobilitätsangebote sind im Rahmen der Vorschläge möglich, können aber alleine die verkehrlichen und städtebaulichen Probleme der Jakobervorstadt nicht lösen. Um auf künftige Entwicklungen reagieren zu können, wird deshalb empfohlen, die Gestaltung für diesbezügliche Flächen neutral und die Maßnahmen reversibel herzustellen.</i></p> <p><i>Dieses Handlungsfeld wurde im Beteiligungsprozess von einer Vielzahl an Akteuren genannt (Bürger, Experten, Gewerbetreibende). Daher sollte es als übergeordnete Formulierung auch an dieser Stelle prägnant beibehalten werden.</i></p>
--	---	---

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Tiefbauamt</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Es wird die Frage gestellt, ob Teilaussagen zu verkehrlichen Funktionen bei der Maßnahme 1.2 (Neugliederung und Aufwertung der Straßenzüge Jakober-/Pilgerhausstraße) sich nicht z.T. widersprechen. Ferner müssten die Möglichkeiten des Mischverkehrs MIV/ÖV verkehrstechnisch überprüft werden. Die mit der VU vorgeschlagenen anliegerbezogenen Verkehre und bebauungsbezogene Freiraumfunktionen auf sehr breiten, überfahrbaren Bürgersteigen werden angezweifelt.</p> <p>Zur Jakoberstraße West wird auf folgende Punkte hingewiesen: Kennzeichnung von Parkflächen, verkehrssichere Gestaltung, Erkennbarkeit des Gleisbereichs für Sehbehinderte, keine Behinderung der Tram durch Parken.</p> <p>Es wird auf Diskussionsbedarf bei ersatzlos wegfällenden Stellplätzen im Bereich des Baublocks Pilgerhausstraße/Lauterlech und möglichen Ersatz im Augusta-Areal, im Ölhöfle und neue Mobilitätsangebote hingewiesen.</p> <p>Die Schaffung einer Promenade am Äußeren Stadtgraben wird begrüßt. Es wird auf die notwendige Berücksichtigung des hohen Parkdrucks durch Anwohner sowie Querungsstellen vor den beiden Schulen hingewiesen.</p> <p>Es wird um eine Ergänzung Verbesserung der Fußgängerquerung und Radverkehrsanlagen im Bereich Liliom gebeten.</p> <p>Eine Quartiersgarage am Ölhöfle sei zu untersuchen, da sich die Zufahrt im Stauraum der LSA Pilgerhausstraße/Graben befände und keine Hoffnung auf ein öffentliches Parkhaus geweckt werden solle.</p> <p>Eine TG-Anbindung des Augusta-Areals (Maßnahme 6.3) von der Jakoberstraße sei nicht ideal, da der Gleiskörper nur "rechts rein, rechts raus" zulasse; Anbindung Lauterlech wäre besser. Wesentliche Andienungsvorgänge müssten bei größeren Neubauten auf Privatfläche erfolgen. Ein Überhang an Stellplätzen für Quartiersnutzer wird begrüßt.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Weitere, konkretere Untersuchungen sollen im Zuge der zukünftigen Planungen erfolgen. Die Umgestaltung des Straßenzugs, die Umverteilung von Flächen und die Schaffung von mehr Aufenthalts- und Fußgängerqualität sind wesentliche Konzeptbausteine der VU, die bei der breit angelegten (Bürger-)Beteiligung als ein Hauptanliegen der Gesamtuntersuchung bestätigt wurden.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei den weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei den weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in der späteren Einzelplanung berücksichtigt.</i></p> <p><i>Diese Hinweise werden bei späteren Planungen mit aufgenommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Tiefgarage soll insbesondere die Kfz der Stadtbadnutzer und der Neubaunutzer unterbringen, aber in ihrer Konzeption eine allgemeine Zufahrbarkeit für wechselnde urbane Nutzungen zulassen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei der späteren Einzelplanung geprüft. Im städtischen Kontext sollten für die zeitlich relativ begrenzte Andienung weder private noch öffentliche Exklusivflächen vorgesehen werden.</i></p>
--	---	---

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Tiefbauamt</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass es im Bereich der Maßnahme 7.2 eine signalisierte Querung gebe, die jedoch baulich zu verbessern sei. Eine überfahrbare Querungshilfe sei für Fußgänger gefährlich.</p> <p><u>Sachgebiet Straßenrecht, Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge:</u> Grundsätzlich bestehe Einverständnis mit der Planung; eine abschließende Stellungnahme könne allerdings erst erfolgen, sobald für die einzelnen Bereiche konkrete Detailplanungen vorlägen.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass im Untersuchungsgebiet alle Anlagen bereits erstmalig endgültig hergestellt seien. Falls neue Erschließungsanlagen geplant würden (z.B. Vesaliusstraße nach Westen bis zur Franziskanergasse mit öffentlicher Widmung), würden für die erstmalige endgültige Herstellung grundsätzlich Erschließungsbeiträge gemäß Art. 5a KAG i.V. m. §§ 128 ff. BauGB anfallen.</p> <p><u>Abteilung Straßenbau:</u> <u>Abteilung Öffentliche Beleuchtung:</u> <u>Stadtentwässerung:</u> ohne Einwände</p> <p><u>Abteilung Wasser- und Brückenbau:</u></p> <p>Es wird seitens Brückenbau auf die Instandsetzungsbedürftigkeit des Geländers um den Äußeren Stadtgraben hingewiesen. Der Umgang damit gestalte sich aufgrund des alten Baumbestands sehr schwierig. Wie die Geländer ersetzt werden müssten, müsse noch geklärt werden und hänge auch mit der zukünftigen Planung im Bereich des Äußeren Stadtgrabens zusammen. Der Stellungnahme werden Auszüge des bisherigen Schriftverkehrs und ein Lageplan mit Eintragung der Geländerlage beigelegt.</p> <p>Seitens Wasserbau wird darauf hingewiesen, dass im Ölhöfle der Bau einer Wasserkraftanlage (Wasserrad) am Stadtbach geplant ist, für die das wasserrechtliche Verfahren weit fortgeschritten sei und die Baugenehmigung für das benötigte Gebäude bereits erteilt sei. Es spräche nichts gegen die genannten Maßnahmen in diesem Bereich, soweit ausreichende Zufahrtsmöglichkeiten und Arbeitsräume für Betrieb und Unterhalt freigehalten würden.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Fachbeteiligten des Tiefbauamts werden bei weiteren Planungen mit eingebunden.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Fachbeteiligten des Tiefbauamts werden bei weiteren Planungen mit eingebunden.</i></p>
--	---	--

13.	<b>Sport- und Bäderamt</b>  Schreiben vom 13.02.2019	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass das Ölhöfle sowohl als Zufahrt für Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr als auch für Zulieferer für den Betrieb des Stadtbades, der dort untergebrachten Zentralwerkstätte für die Bäder sowie der verpachteten Gaststätte im Alten Stadtbad diene. Daher seien unabdingbare Voraussetzung: eine Zufahrt-/Wendemöglichkeit für große Fahrzeuge (Lieferungen per Lkw &gt; 7,5 t, ggf. mit Anhänger), genügend Aufstellfläche für die Feuerwehr und Platzbedarf für eine Baustelleneinrichtung/ Materialanlieferung für künftig notwendige Sanierungsvorhaben an dem denkmalgeschützten Gebäude. Auch solle ein Abstand um Stadtbadgebäude im nördlichen Bereich des Ölhöfle vorgesehen werden, da entlang der Nordseite des Stadtbadgebäudes der Werkstättentrakt mit dem Fuhrpark der Zentralwerkstätte untergebracht ist (Fahrzeuge z. T. nicht tiefgaragentauglich).</p> <p>Die Tiefgarage des Neubaus müsse den Parkplatzbedarf des Stadtbads mit abbilden (ca. 60 Stellplätze, für die Dauer des Badbesuchs i.d.R. 2,5 bis 5 Stunden), da ansonsten eine Existenzgefährdung für die Veranstalter der Wellnessangebote und den Saunanbetrieb eintreten könne.</p> <p>Es wird ferner auf die Neuerrichtung einer Wasserkraftanlage am Stadtbad und die daher notwendige Beteiligung des TBA hingewiesen.</p> <p>Seitens des Sport- und Bäderamtes wurde vor Kenntnis des nun vorliegenden Handlungskonzepts vorgeschlagen, dass der derzeit unbefestigte Parkplatz befestigt werden solle, um die Parksituation zu regeln und die Fläche während der Schließungszeiten des Bades für kulturelle Veranstaltungen nutzen zu können.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Fachbeteiligten des Sport- und Bäderamts werden bei weiteren Planungen mit eingebunden.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei der späteren Planung geprüft bzw. berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Beteiligung des TBA ist mit diesem Verfahrensschritt bereits erfolgt; s.o..</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zu Kenntnis genommen.</i></p>
14.	<b>Stadtwerke Augsburg</b>  Schreiben vom 18.02.2019	<p>Zu den Aussagen des letzten Absatzes auf Seite 77 im Kapitel 2.3.7 (Bestandsaufnahme / Analyse Verkehr und Erreichbarkeit) gibt es unterschiedliche Anmerkungen:</p> <p>Der beschriebenen Bevorzugung von ÖV an LSA wird zugestimmt, es werden jedoch Widersprüche in den anschließenden Kapiteln der VU angemerkt.</p> <p>Der Aussage zur Gefährlichkeit von Wartebe- reichen auf schmalen Verkehrsinseln wird widersprochen und auf anderes Konfliktpotenzial bei alternativen Haltestellenpositionen hingewiesen.</p> <p>Der Aussage zur Möglichkeit des Überholens der stehenden Straßenbahn durch MIV wird widersprochen und es wird auf die Möglichkeit einer Signalpräferenzierung hingewiesen.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Beim angesprochenen Kapitel handelt sich um die Bestandsaufnahme, bei der die Situation vor Ort in der Jakobervorstadt Nord zusammenfassend beschrieben wird.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Stadtwerke Augsburg</b></p> <p>Schreiben vom 18.02.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass im Kapitel 3.2 Schwächen und Risiken bei der Abbildung auf Seite 90 des Berichts (zur Jakober-/Pilgerhausstraße) impliziert sei, dass der dortige besondere Gleiskörper fälschlicherweise zur "MIV-Fläche" gezählt werde.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass im gleichen Kapitel ein Absatz zum "Unfallrisiko durch unerlaubte Querung des besonderen Gleisbaukörpers" fehle, der Gleisbaukörper eingedeckt sei und es immer wieder zu Verstößen in Form von unerlaubten Querungen und Wendemanövern käme.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass die swa einen Rückbau des besonderen Gleiskörpers und die Mischung des MIV mit dem ÖPNV im Bereich Jakober-/Pilgerhausstraße ablehnen würden. Bei einem Rückstau des MIV an den Lichtsignalanlagen wäre es dem ÖPNV nicht mehr möglich, die Pulkführerschaft zu übernehmen. Ferner könne nur mit Verzögerung nach Stauauflösung in die Haltestellen eingefahren werden. Auch bei Unfällen und Pannen wird eine gegenseitige Behinderung von MIV und ÖPNV befürchtet und der ÖPNV hätte nicht die Möglichkeit, den Unfall zu umfahren. Es wird auf die hohe Taktdichte (Tram und Bus) hingewiesen, wodurch sich bei einer Störung nur durch ÖPNV-Fahrzeuge ein Rückstau von 350m ergebe.</p> <p>Bereits heute entstünden Wartezeiten bei der Haltestelleneinfahrt des ÖPNV durch die Vielzahl der einfahrenden Busse und Straßenbahnen. Bei einer Mischnutzung der Fahrbahn würde der ÖPNV den MIV behindern.</p> <p>Als zusätzliche Anmerkung aus Sicht der Versorgungsbetriebe wird ergänzt, dass sich in der Johannes-Haag-Straße (Anm. d. Red.: etwas nordöstlich des Jakobertors) der Zentrale Stützpunkt der Versorgungssparten der Stadtwerke Augsburg befinde, von dem aus sämtliche Planungs-/Bauaktivitäten sowie Service-/Störungseinsätze abgewickelt würden. Da der dazu notwendige Fahrverkehr über die Jakober-/Pilgerhausstraße abgewickelt werde, würden Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung dieser Fahrbeziehungen verringerten den Standort schwächen und seien deshalb abzulehnen.</p>	<p><i>Die Legende ist falsch und wird korrigiert als „Flächen für motorisierte Verkehre“. Ebenso wird auch die Legende auf Seite 89 (Bei St. Max) entsprechend korrigiert.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die unerlaubten Querungen zeigen die Widersprüchlichkeit der derzeitigen Gestaltung und Regelung.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Mit VU/IHK werden Problemlagen im öffentlichen Raum aufgezeigt. Hierbei hat sich gerade für die Jakober-/Pilgerhausstraße ein erheblicher Handlungsbedarf gezeigt. Das Handlungskonzept zeigt interdisziplinär erarbeitete und abgewogene mögliche Lösungsansätze in skizzenhafter Form dafür auf, die bei der breit angelegten (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Auch zur Erarbeitung dieser Machbarkeitsstudie sind insbesondere Vertreter der Stadtwerke und des Tiefbauamtes eng einzubinden.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der motorisierte Individualverkehr wird als Gemeingebrauch im Sinne der Straßen- und Wegegesetze angemessen berücksichtigt. Weitere Untersuchungen sollen im Zuge der zukünftigen Planungen erfolgen.</i></p>
---	--	---

	<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Stadtwerke Augsburg</b></p> <p>Schreiben vom 18.02.2019</p>	<p>Es wird der Absatz zu CarSharing auf Seite 117 im Kapitel 5.2.6 (Verkehrliche Neuordnung) zitiert und darauffolgend darauf hingewiesen, dass die Motivation der swa für die Einführung eines eigenen CarSharing-Systems gewesen sei, den ÖPNV-Nutzern eine gute Alternative zur Anschaffung eines privaten Pkw zu bieten. CarSharing solle demnach den ÖPNV ergänzen und nicht ersetzen. So sei das swa-CarSharing z.B. für die ÖPNV-Abonnenten vergünstigt, was auch sehr gut genutzt werde. Auch preislich unterschieden sich die Angebote wesentlich, sodass keine Gefahr bestünde, dass das CarSharing den ÖPNV schwächen würde. Vielmehr würden die Anwohner motiviert, auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten, wodurch auch weniger Stellplätze benötigt würden.</p> <p>Des Weiteren beziehe sich der Verfasser auf eine schwierige rechtliche und wirtschaftliche Abgrenzung zwischen Mitfahrdiensten, Mietwagenverkehr und CarSharing, die z.T. nicht nachvollzogen werden können und mit Verweis auf das PBefG versucht werden, einzuordnen.</p> <p>Im Übrigen widerspräche die Aussage des Verfassers Zielen, die durch das Stadtplanungsamt in anderen Bereichen aktuell verfolgt würden (z.B. Planungsanforderung eines attraktiven Car-/Bike-Sharing-Angebots bei städtebaulichen Wettbewerben).</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Da alle Konzepte noch in Entwicklung sind, handelt es sich im Hinblick auf die Situation in der Jakobervorstadt nur um Anmerkungen i.S. von Diskussionsbeiträgen. Die neuen Mobilitätsangebote sind im Rahmen der Vorschläge möglich, können aber alleine die verkehrlichen und städtebaulichen Probleme der Jakobervorstadt nicht lösen. Um auf künftige Entwicklungen reagieren zu können, wird deshalb empfohlen, die Gestaltung für diesbezügliche Flächen neutral und die Maßnahmen reversibel herzustellen.</i></p>
--	---	--	--

Nr.	Träger öffentlicher Belange	Stellungnahmen	Würdigung
15.	<p><b>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege</b></p> <p>Schreiben vom 11.02.2019</p>	<p>Es wird aus Sicht der Bau- und Kunstdenkmalpflege darauf hingewiesen, dass im Kapitel 2.3.2 der VU explizit darauf hinzuweisen sei, dass nahezu das gesamte Untersuchungsgebiet dem Ensembleschutz unterliegt. Entsprechend sollte dies auch aus der Kartierung ersichtlich werden. Des Weiteren sei im Kapitel 7 (Zusammenfassung) auf S. 159 nach dem Hinweis auf die verschiedenen Einzeldenkmäler nochmals darauf hinzuweisen, dass nahezu das gesamte Untersuchungsgebiet auch als Ensemble in die Denkmalliste eingetragen ist.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass sich im Untersuchungsgebiet folgende Bodendenkmäler befinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittelalterliche Vorgängerbauten der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Jakob; Kirchenbestattungen der frühen Neuzeit (Inv.Nr. D-7-7631-0241)</li> <li>- Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien - Siedlungsbereich extra muros und Schiffslände (Inv.Nr. D-7-7631-0384)</li> <li>- Aelia Augusta/Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien - Siedlungsbereich des 1.-3. Jahrhunderts, temporäre Stadtbefestigungen des späten 2. Jahrhunderts und spätrömische Gräberfelder (Inv.Nr. D-7-7631-0517)</li> <li>- Mittelalterliche Befestigung der ehemaligen Augsburgs Bischofsstadt (Inv.Nr. D-7-7631-0519)</li> <li>- Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der hochmittelalterlichen Reichsstadt Augsburg (Inv.Nr. D-7-7631-0521)</li> <li>- Hochmittelalterliche Befestigung der Augsburger Reichsstadt (Inv.Nr. D-7-7631-0522)</li> <li>- Spätmittelalterliche Befestigung der Augsburger Frauenvorstadt (Inv.Nr. D-7-7631-0523)</li> <li>- Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Augsburger Jakobervorstadt (Inv.Nr. D-7-7631-0524)</li> <li>- Spätmittelalterliche Befestigung der Augsburger Jakobervorstadt (Inv.Nr. D-7-7631-0525)</li> <li>- Kloster des Spätmittelalters und der Neuzeit (Inv.Nr. D-7-7631-0534)</li> <li>- Siedlung der römischen Kaiserzeit sowie des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Inv.Nr. D-7-7631-0601)</li> </ul> <p>Diese Denkmäler seien gem. Art. 1 BayDSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Der ungestörte Erhalt dieser Denkmäler vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabwendbar notwendige Mindestmaß beschränken.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Kapitel 2.3.2 und auf Seite 159 der VU wird ein entsprechender Satz ergänzt.</i></p> <p><i>Die aufgelisteten Bodendenkmäler werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p><b>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege</b></p> <p>Schreiben vom 11.02.2019</p>	<p>Eine Orientierungshilfe böte der öffentlich unter <a href="http://www.denkmal.bayern.de">http://www.denkmal.bayern.de</a> zugängliche Bayerische Denkmal-Atlas.</p> <p>Zudem seien regelmäßig im Umfeld dieser Denkmäler weitere Bodendenkmäler zu vermuten. Weitere Planungen im Nähebereich bedürften daher der Absprache mit den Denkmalbehörden.</p> <p>Im Bereich von Bodendenkmälern sowie in Bereichen, wo Bodendenkmäler zu vermuten sind, bedürften Bodeneingriffe aller Art einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß Art. 7.1 BayDSchG.</p> <p>Ferner seien zufällig zutage tretende Bodendenkmäler und Funde meldepflichtig gem. Art. 8 BayDSchG.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p>
16.	<p><b>Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg</b></p> <p>Schreiben vom 24.01.2019</p>	<p>Den Vorbereitenden Untersuchungen und dem Integrierten Handlungskonzept wird weitgehend zugestimmt.</p> <p>Inhaltlich ergänzende Ausführungen werden zur geschichtlichen Entwicklung der Jakobervorstadt als Teil der Augsburger Altstadt angemerkt. Dabei wird die besondere Funktion des Viertels auch heute noch für Handwerker betont. Diese Gegebenheiten zu kultivieren und das Selbstwertgefühl zu stärken, werden als wichtige Aufgaben der sozialen Stadtentwicklung angesehen.</p> <p>Ferner wird angemerkt, dass eine intensivere Zusammenarbeit des lokalen Gewerbes unbedingt erforderlich ist. Ein kooperatives Marketing mit interkulturellem Ansatz wird eingefordert. Daneben bedürfe es weiterer Maßnahmen, um dem Trading-down Prozess entgegen zu wirken.</p> <p>Es wird gebeten, bei den geplanten Maßnahmen dem Erhalt kleiner Handwerksbetriebe einen größeren Stellenwert einzuräumen. Trotz der zu erwartenden Veränderungen dürfen sich die Standortbedingungen für bestehende Handwerksbetriebe nicht verschlechtern. Durch ein Flächen- und Immobilienmanagement könne der Branchenmix verbessert sowie ein Leerstand vermieden werden. Gebäudeeigentümer benötigten Informationen zur energetischen Gebäudesanierung und Fördermöglichkeiten. Das Handwerk stehe hierfür als Partner zur Verfügung.</p> <p>Die Nahversorgung der örtlichen Bevölkerung, mit Blick auf den zu erwartenden Bevölkerungszuwachs, sei sicherzustellen. Chancen hierfür ergeben sich durch die Neustrukturierung des Augusta-Areals.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Ausführungen auf Seite 104 werden der Anmerkung entsprechend noch zutreffender umformuliert.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine Ausformulierung dieses Aufgabenspektrums sollte durch ein Quartiersmanagement im Rahmen der Sozialen Stadt erfolgen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Eine Zusammenarbeit mit einem künftigen Quartiersmanagement zur Information der Eigentümer ist sinnvoll und möglich. Die Information und Beratung seitens der Handwerkskammer Schwaben zur energetischen Gebäudesanierung können über das Quartiersmanagement an die Eigentümer weitergetragen werden.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und in den Planungsprozess zum Augusta-Areal eingebracht.</i></p>

	<p>Fortsetzung</p> <p><b>Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg</b></p> <p>Schreiben vom 24.01.2019</p>	<p>Auf ein interkulturelles Miteinander sowie Integration sei Wert zu legen. Der Vorschlag eines konfessions-losen Gemeinschaftsraumes wird mit dem Verweis auf das christliche Erbe einer langen Stadtgeschichte abgelehnt. Es wird hingegen der Vorschlag eines konfessions-unabhängigen Gemeinschaftsraumes gemacht.</p> <p>Der Ansatz eines interkulturellen Feierns im Sinne eines "Islam meets Jakoberkirchweih" wird abgelehnt. Die Jakoberkirchweih solle zu einem Stadtfest für alle Bewohner unter Einbeziehung der Handwerksbetriebe entwickelt werden.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Ausführungen auf den Seiten 104 und 118 werden der Anmerkung entsprechend zutreffender umformuliert.</i></p> <p><i>Die Ausführungen zum interkulturellen Zusammenleben und einer multireligiösen Stadtgesellschaft sollen Denkanstöße geben, dass unter der heute tatsächlich vorhandenen Bewohner- und Gewerbestruktur ein Umdenken und ggf. eine Anpassung erforderlich sind. Ein sozusagen „Weiterso und es können ja alle Mitmachen“ widerspricht der Auffassung des Gutachters, dass Integration in zwei Richtungen funktionieren sollte; Integration darf nicht Assimilation bedeuten. Insofern sind für gemeinsame Stadtfeste (Jakoberkirchweih mit christlicher Tradition und ggf. zusätzliche, allgemeine Stadtfeste im Quartier, z.B. organisiert durch ein Quartiersmanagement) vermutlich insgesamt die Begrifflichkeiten und Organisationsformen (weiter) zu entwickeln, mit denen sich alle Bewohner und Gewerbetreibenden identifizieren können.</i></p>
17.	<p><b>IHK Schwaben</b></p> <p>Schreiben vom 11.02.2019</p>	<p>Die Bestrebung der Stadt Augsburg, den Bereich Jakobervorstadt-Nord im Zuge städtebaulich aufzuwerten und nachhaltig zu entwickeln, wird begrüßt.</p> <p>Der Vorschlag, die Parkzeit zu begrenzen, um die Erreichbarkeit der Geschäfte für die Kunden zu verbessern, wird ebenfalls begrüßt. Der vorgeschlagene Zeitraum von einer Stunde sei jedoch zu kurz bemessen (z.B. für mehrere Besorgungen, Besuch Gastronomie, etc.). Es ergebe sich im schlimmsten Fall ein negatives Einkaufserlebnis (z.B. durch Hektik oder Strafzettel). Daher werde eine längere Parkdauer von mind. zwei Stunden vorgeschlagen.</p> <p>Die geplanten neuen Tiefgaragen sollten zudem in den Planungen für das neue Parkleitsystem berücksichtigt werden, sodass eine spätere Integration problemlos möglich sei.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Es werden an dieser Stelle nur Impulse für zukünftige Diskussionen gegeben; laufende Anpassungen können und müssen stattfinden. Ob und welche Änderungen gewünscht und erforderlich sind, ist mit den Bewohnern und Einzelhändlern im Rahmen der weiteren Planung zu klären.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p>



	<p>Fortsetzung</p> <p><b>Umweltamt / Untere Wasserrechtsbehörde</b></p> <p>Schreiben vom 20.02.2019</p>	<p>Nach den Hinweisen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (Rundschreiben vom 03.04.2018) sollten bei der Bauleitplanung diese Risikogebiete nachrichtlich übernommen werden.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Inhalte, die mit einem Bebauungsplan festgesetzt werden, sind nicht Gegenstand dieser VU.</i></p>
20.	<p><b>Verkehrspolizeiinspektion Augsburg, Sb. Verkehr</b></p> <p>Schreiben vom 23.01.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass die Leistungsfähigkeit der Straßenzüge Jakober-/Pilgerhausstraße sowie Unterer Graben, die gemäß VU Hauptverkehrsstraßen blieben, nicht beeinträchtigt werden sollte.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Für die Jakober-/Pilgerhausstraße hat sich ein erheblicher Handlungsbedarf gezeigt. Die durch das Handlungskonzept aufgezeigten und bei der (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigten Lösungsansätze hierfür müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden; unter Einbindung aller Betroffenen.</i></p>
21.	<p><b>Wasserwirtschaftsamt Donauwörth</b></p> <p>Schreiben vom 18.02.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass die Auswirkungen der Maßnahmen (z.B. Neue Plätze am Wasser, Grüner Stadtplatz am Sparrenlech, Wohnen am Wasser) nicht näher beschrieben seien und deshalb in diesem Planungsstadium aus wasserwirtschaftlicher Sicht nicht abschließend bewertet werden könnten.</p> <p>Der Äußere Stadtgraben verlande im Bereich „Obere Jakobermauer“ sehr stark; ggf. müsste er langfristig in diesem Bereich entlandet werden, um einer Verschlammung im weiteren Verlauf des Stadtgrabens, der die Ziele des VU-Projektes gefährden könnte, entgegenzuwirken.</p> <p>Als für die Unterhaltung der Stadtbäche zuständige Stelle der Stadt Augsburg sollte, falls noch nicht geschehen, das Tiefbauamt der Stadt Augsburg beteiligt werden.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Fachbeteiligten des Wasserwirtschaftsamts werden bei späteren Einzelplanungen mit eingebunden.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Beteiligung des TBA ist mit diesem Verfahrensschritt bereits erfolgt; siehe Nr. 11</i></p>
22.	<p><b>Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung</b></p> <p>Schreiben vom 24.01.2019</p>	<p>ohne Einwände</p>	
23.	<p><b>Bistum Augsburg, Hauptabteilung VII, Bauwesen</b></p> <p>Schreiben vom 14.02.2019</p>	<p>ohne Einwände</p>	



Gemäß § 137 BauGB soll die Sanierung mit den Eigentümern, Mietern, Pächtern und sonstigen Betroffenen möglichst frühzeitig erörtert werden. Die Betroffenen sollen zur Mitwirkung bei der Sanierung und zur Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen angeregt und hierbei im Rahmen des Möglichen beraten werden.

Im Unterschied zur Bauleitplanung, bei der z.B. gem. § 3 Beteiligung der Öffentlichkeit Abs. 2 die Entwürfe der Bauleitpläne mit der Begründung und sonstigen verfahrensbedeutenden Unterlagen für die Dauer eines Monats öffentlich auszulegen sind, währenddessen Stellungnahmen fristgemäß abzugeben sind, schreibt das sanierungsrechtliche Verfahren keine gleichlautenden Fristen und Abläufe verbindlich vor. Gleichwohl soll den Bürger/innen umfassende Gelegenheit zur Information und Mitwirkung gegeben werden und es sollen die privaten Belange und öffentlichen Belange gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen werden (vgl. § 136 Abs. 4 BauGB).

Zahlreiche Maßnahmenvorschläge resultieren unmittelbar aus der Auftaktveranstaltung, den Stadtteilspaziergängen und dem Infostand, den Expert/innenrunden und der Bürgerwerkstatt im Quartier, bzw. wurden dort von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aufgegriffen.

Bei der öffentlichen Informationsveranstaltung am 24. Januar 2019 wurde der Entwurf der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen und des integrierten Handlungskonzepts vorgestellt. Im Zeitraum vom 21. Januar 2019 bis einschließlich 22. Februar 2019 konnten Bürgerinnen und Bürger die Unterlagen einsehen (Internet, Aushang) und hierzu nochmals Stellung nehmen.

Die hierbei eingegangenen Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger werden wie folgt gewürdigt:

## 2.2 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. §137 BauGB

Nr.	Bürger	Stellungnahmen	Würdigung
1.	<b>ADFC Kreisverband Augsburg e.V.</b>  Schreiben vom 19.02.2019	<p>Es wird - bezogen auf den Maßnahmenbereich 1 (Jakober-/Pilgerhausstraße) - davon abgeraten, Fußgänger- und Radverkehr gemeinsam auf dem Gehweg zu führen. Es sei inzwischen allgemeiner Konsens, dass beide Verkehrsarten gemeinsam zu führen nur der letzte Ausweg sein könne, wenn sonst keine Alternativen mehr zur Verfügung stünden. Beim vorliegenden Straßenquerschnitt Jakobstraße gäbe es genug Verhandlungsmasse, um diese Kombination nicht als allerletzten Ausweg zu sehen. Einziger Kompromiss wäre eine Freigabe des Gehwegs, ihn aber nicht als solchen auszuschildern, sprich nicht mit VZ 240, sondern 239 + Zusatzzeichen. Alles andere sei letztlich eine Gefährdung des Fußgängerverkehrs bzw. eine Ausbremsung des Radverkehrs ohne Not. Es wird daher eine entsprechende Änderung der Planung erbeten.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Handlungskonzept zeigt mögliche Lösungsansätze auf, die bei der (Bürger-)Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie und darauf aufbauender Planungen werden die Belange der Radfahrer berücksichtigt.</i></p>
2.	<b>Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr Augsburg e.V.</b>  Schreiben vom 22.02.2019	<p>Es wird geäußert, dass mit der Idee, in der Pilgerhausstraße durch Aufgabe der Straßenbahntrasse die Aufenthaltsqualität zu verbessern, der ÖPNV in den Stau gestellt würde. Mit der Formulierung "Daher können die Streckenverläufe der beschriebenen Straßen einschließlich der ÖV-Führung im Rahmen einer städtebaulich orientierten Neugestaltung auf in der Regel zwei Fahrspuren konsolidiert werden" werde der Öffentlichkeit und dem Stadtrat die ÖPNV-Verhinderung untergejubelt. Als Ersatz werde ein Rückstau des Autoverkehrs in der Lechhauser Straße vorgeschlagen. Der derzeitige ÖPNV mit den Bussen des AVV sei nicht berücksichtigt. Die Bahnsteige der Straßenbahn würden zu Nachteilen stilisiert, weil dort der Autoverkehr die Tram überholen könne. Die Investition in eigene Trassen würde vernichtet zugunsten einer angeblichen Aufwertung der architektonisch dafür nicht geeigneten Pilgerhausstraße. Sogar der Bahnkörper in der Jakobstraße sei damit in Gefahr, denn die Aussagen betrafen den gesamten Planungsbereich.</p> <p>Es sei der Gesamtverkehrsplan endlich umzusetzen und die Straßenbahn über Grottenau – Karlstraße – Leonhardsberg – Pilgerhausstraße in alle Planungen aufzunehmen. Es sei mit zwei Straßenbahnlinien im 5-Minuten-Takt im Bereich der Jakobervorstadt zu planen. Zusätzlich zur Linie 1 nach Hochzoll solle laut Nahverkehrsplan die Linie zur Hammerschmiede gebaut werden. Dafür würde eine Verdichtung des Straßenbahnverkehrs mindestens in den Spitzenzeiten erforderlich und eine zweite Anbindung der Lechhauser Linie an das Netz der Innenstadt benötigt.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass insbesondere die Kreuzung Pilgerhausstraße / Graben eine maßgebliche Obergrenze für die Ost-West-Verkehre darstellt; auf diese Obergrenze können die Strecken im weiteren Verlauf städtebaulich angepasst werden. Mit VU/IHK werden Problemlagen im öffentlichen Raum aufgezeigt. Hierbei hat sich gerade für die Jakob-/Pilgerhausstraße ein erheblicher Handlungsbedarf gezeigt. Das Handlungskonzept zeigt interdisziplinär erarbeitete und abgewogene mögliche Lösungsansätze in skizzenhafter Form dafür auf, die bei der breit angelegten (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden.</i></p>

	<p>Fortsetzung</p> <p><b>Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr Augsburg e.V.</b></p> <p>Schreiben vom 22.02.2019</p>	<p>Seit Sperrung der Durchfahrt der Konrad-Adenauer-Allee am Königsplatz mit nur mehr einer Richtungsspur in Schießgraben - und Schaezlerstraße habe sich der IV verstärkt auf den Graben und die Achse Stettenstraße-Rosenaustraße verlagert. Am Oberen und Mittleren Graben käme es zwischen 16 und 18 Uhr zu Staus in beiden Richtungen. In deren Folge weiche der Autoverkehr zunehmend auf die verkehrsberuhigten Gassen des Gebiets zwischen Graben, Vogelmauer und Jakoberstraße aus. Die Geschwindigkeitsvorschriften für verkehrsberuhigte Bereiche und Spielstraßen würden großzügig missachtet, eine Überwachung finde nicht statt.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Würdigung auf der vorhergehenden Seite verwiesen.</i></p>
3.	<p><b>VCD Kreisverband Augsburg e.V.</b></p> <p>Schreiben vom Jan./Feb. 2019</p>	<p>Die Vorschläge zur Verkehrsplanung würden auf guten Willen und freiwilligen Verzicht setzen. Beides seien aus der Luft gegriffene Ideen, die mit dem ansteigenden Individualverkehr und den neuen computergestützten Navigationssystemen, Fahrdiensten und automatischen Fahrzeugflotten zum Scheitern verurteilt seien. Die Erfahrung zeige, dass die flächendeckende Befahrbarkeit vorgeblich beruhigter Straßen dem Autoverkehr freien Lauf liesse. Abhilfe gegen diesen zusätzlichen MiV verspreche die konsequente Sperrung von Durchfahrten, die Anlage von echten Fußgängerbereichen und die Reduzierung der MIV- Flächen zugunsten der stadtvträglichen Verkehre. Die vorgesehenen Maßnahmen führten zur Störung des ÖPNV, ermöglichten die Ausweitung des Autoverkehrs und schafften keine Anreize, auf den ÖPNV umzusteigen.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Verantwortung und Freiwilligkeit sind unverzichtbare Grundlage urbanen Zusammenlebens. Das Handlungskonzept zeigt mögliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Problemlagen (verkehrlich; im öffentlichen Raum) auf, die bei der (Bürger-)Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden.</i></p>
4.	<p><b>Bürger 1</b></p> <p>Schreiben vom 27.01.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass die Parkplatzsituation in der Jakobervorstadt unhaltbar sei. Es würden bei jedem Bauvorhaben Parkplätze gefordert, die entweder nachgewiesen oder durch Parkplatzablöse eingefordert würden. Parkplätze seien im Untersuchungsgebiet jedoch keine gebaut worden. Es sei Zeit, Anwohner Tiefgaragen zu bauen; beispielsweise bei der Neubebauung Augusta-Areal oder im Raum unter der Jakober-/Pilgerhausstraße; mit Stellplätzen zur Miete oder als Teileigentum.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass mit der vorliegenden VU formuliert wird, dass, wo immer möglich, bei neuen Vorhaben auch öffentlich zugängliche Tiefgaragenangebote geschaffen werden sollten.</i></p>
5.	<p><b>Bürger 2</b></p> <p>Schreiben vom 21.01.2019</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass in jedem demokratischen Gemeinwesen jeder einzelne Bürger auch Verantwortung und Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen und tragen müsse. Die darauf folgenden Anmerkungen seien in diesem Sinne zu verstehen.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p>

	<p>Fortsetzung</p> <p><b>Bürger 2</b></p> <p>Schreiben vom 21.01.2019</p>	<p>Hinsichtlich Schutz der Fußgänger auf Radwegen wird u.a. auf das Gefährdungspotenzial durch eine reduzierte Breite der Fußgängerwege und nicht situationsgerechtes Verhalten der Radfahrer hingewiesen; stärkere Kontrollen wären erforderlich.</p> <p>Zur Passage in der Pilgerhausstraße wird u.a. auf die Angstraumsituation und die Sanierungsbedürftigkeit hingewiesen; es ginge jedoch nicht um kleinere Schönheitsoperationen, sondern eine grundlegende Erneuerung.</p> <p>Es wird auf die fehlende Sauberkeit auf den Straßen und Beschädigung durch Graffiti des Eigentums hingewiesen; empfindliche Ordnungsstrafen seien notwendig.</p> <p>Die geplante Sanierung des Spielplatzes am Bogen wird begrüßt. Es werden eine Reihe von Anregungen für Verbesserungen bei der Neuplanung des Spielplatzes und seiner Zugangssituation geäußert.</p> <p>Hinsichtlich der Gesamtgestaltung der Jakober-/Pilgerhausstraße werden ebenfalls eine Reihe von Anregungen und Hinweise geäußert: Ergänzung der Blickbeziehungen zur Altstadt durch architektonische Elemente, Verbesserung bzw. Erweiterung und ggf. Begrünung der Inselzone mit Brunnen vor der Jakobskirche, Grünpflanzung im Bereich Einmündung Rosengasse, Hinweis auf vorhandenes Geschäftsangebot türkischer Mitbürger. Eine städtebauliche Sanierung der Pilgerhausstraße, mit dem Ziel von integrativen Veränderungen, sei wünschenswert.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweis werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise und Anregungen werden zur Kenntnis genommen und bei der späteren Einzelplanung nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Hinweise und Anregungen werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p>
6.	<p><b>Bürger 3</b></p> <p>Schreiben vom 21./22.02.2019</p>	<p>Der mit der VU formulierte Vorschlag, Autos und Straßenbahn in der Jakoberstraße je Richtung auf eine einzige gemeinsame Fahrspur zu bringen, würde diese wichtige, funktionierende, volkswirtschaftlich sinnvolle und mit Fördermitteln erzielte Optimierung d. ÖPNV zunichte machen und Fahrplanteure und Reisezeiten der Straßenbahn- und Buslinien insbesondere in den Stoßzeiten drastisch verschlechtern. Es würde die Möglichkeit der Bevorzugung an den LSA entfallen und heute exklusiv dem ÖPNV gewidmete Trassen würden durch den MIV blockiert. Eine solche Verschlechterung und Benachteiligung des ÖPNV, mit den bei den Verkehrsbetrieben zu verortenden wirtschaftlichen Folgen sei nicht hinnehmbar. Funktionierende Beschleunigungsmaßnahmen für den ÖPNV müssten erhalten bleiben und wo möglich verbessert werden. Die perspektivisch angedeutete Anpassung der LSA-Steuerung über alle Knotenpunkte könne diesen Mangel nicht beheben.</p>	<p><i>Mit VU/IHK werden Problemlagen im öffentlichen Raum aufgezeigt. Hierbei hat sich gerade für die Jakober-/Pilgerhausstraße ein erheblicher Handlungsbedarf gezeigt. Das Handlungskonzept zeigt interdisziplinär erarbeitete und abgewogene mögliche Lösungsansätze in skizzenhafter Form dafür auf, die bei der breit angelegten (Bürger-) Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Auch zur Erarbeitung dieser Machbarkeitsstudie sind insbesondere Vertreter des Tiefbauamtes und der Stadtwerke eng einzubinden.</i></p>

<p>Fortsetzung</p> <p><b>Bürger 3</b></p> <p>Schreiben vom 21./22.02.2019</p>	<p>Es sei auffällig, dass die Untersuchung den Mittleren und Unteren Graben nicht zu verbessern suche. Der Straßenraum des Unteren Grabens sei deutlich zugunsten des Autoverkehrs aufgeteilt, es herrsche oft Stau und eine hohe Abgas- und Lärmbelastung, die Fuß- und Radwege entlang des Unteren Graben seien entsprechend unattraktiv. Mit zwei neuen Verkehrsinseln als Querungshilfe würde dieser Schandfleck nicht verbessert werden.</p> <p>Es sei angesichts der zunehmend automatisierten und zeitnah an die aktuelle Verkehrslage angepassten Lenkung des MIV (künftig auch autonome Fahrzeuge) durch Navigationssysteme nicht zu erwarten, dass die schwachen Maßnahmen des mit der VU vorgeschlagenen "gedämpften Verkehrs" dazu ausreichen würden, Durchgangsverkehr zu verhindern. Es müsste ein restriktives Instrumentarium zum Einsatz kommen, Geschwindigkeitsbegrenzungen müssten festgelegt werden.</p> <p>Es wird sich (als Fußgänger) dagegen verwehrt, dass Kurzparker sich künftig überall auf den Fußweg stellen könnten, wie das heute schon regelwidrig in der Jakoberstraße praktiziert werde.</p>	<p><i>Hier wird auf Einschränkungen der Verkehrsflächen verzichtet, da die - bezogen auf das Quartier - städtebauliche Randlage ohnehin nur marginale städtebauliche Verbesserungen erlaubt. Für die Raumfolge Lauterlech werden dagegen eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, da dieser als eines der prioritären räumlichen Handlungsfelder gesehen wird.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Handlungskonzept zeigt mögliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Problemlagen (verkehrlich; im öffentlichen Raum) auf, die bei der (Bürger-)Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Diese müssen im nächsten Schritt im Hinblick auf Machbarkeit detailliert, untersucht und diskutiert werden. Die tendenzielle Eingrenzung des Maßnahmenspektrums ist aus städtebaulichen und verkehrlichen Gründen zweckmässig. Der Vorschlag zur Geschwindigkeitsbegrenzung sollte im Rahmen der weiteren Planungen diskutiert werden.</i></p> <p><i>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen; er relativiert sich jedoch bei stark vergrößerten Fußgängerflächen, wie sie mit der VU vorgeschlagen werden. Ansonsten wird auf die direkt vorhergehende Würdigung verwiesen.</i></p>
---	--	--

### 3 Dokumentation der Auftaktveranstaltung 08. November 2017



Unter Mitwirkung der lokalen Akteure (Bewohnern/innen, Vereinen und Einrichtungen, Gewerbetreibenden, Grundstückseigentümer/innen) hatte das Planerteam städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Stärken und Schwächen erhoben und bewertet, um in Empfehlungen für Maßnahmen zu münden, die zur Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebenssituation der Bürger/innen beitragen sollen.

Auf Einladung des Stadtplanungsamtes an alle Haushalte im Quartier kamen etwa 80 Bürger/innen zur Öffentlichen Auftaktveranstaltung in den Pfarrsaal von St. Maximilian.

Zunächst informierten die Vertreter der Stadt über die Ziele und die Vorgehensweise der Vorbereitenden Untersuchung sowie die Beteiligungsmöglichkeiten. Das Planerteam stellte sich mit seinem fachlichen Blick auf den Stadtteil vor.

Das Team der Moderation vermittelte einen anschaulichen Eindruck der Möglichkeiten und Chancen partizipativer Projekte in der Stadtentwicklung am Beispiel des Stadtteil Oberhausen-Mitte.

Im Mittelpunkt des Abends stand aber die gemeinsame Bestandsaufnahme an den 4 großen Plantischen:

- Freiraum / Städtebau
- Verkehr
- Nahversorgung / Einzelhandel
- Soziale Infrastruktur

Mit grünen und roten Fähnchen wurden im Luftbild Stärken und Schwächen zum jeweiligen Themenfeld markiert und auf Karten beschrieben.

An jeder Station stand eine „Wolke“ zur Verfügung, in die Wünsche und Visionen für den Stadtteil gehängt werden konnten.

Die Bürger/innen konnten sich frei zwischen den Tischen bewegen, mit den Planer/innen ins Gespräch kommen, Fragen stellen und sich untereinander vernetzen.

Das Moderationsteam dokumentierte alle Beiträge und stellte diese dem Planerteam als Grundlage seiner Analyse zur Verfügung.

Alle Materialien und Ergebnisse wurden auf der Website des Stadtplanungsamts veröffentlicht:

[www.stadtplanung.augsburg.de/jakobervorstadt-nord](http://www.stadtplanung.augsburg.de/jakobervorstadt-nord)

3.1  
**Einführung in das  
 Programm „Soziale Stadt“  
 Stadtplanungsamt Augsburg**



**Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“**

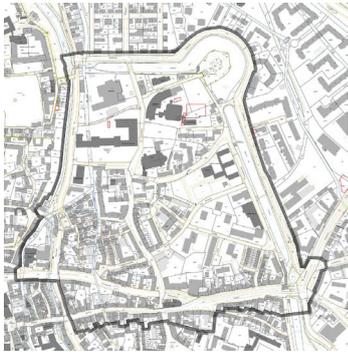
**Projektgebiet „Jakobervorstadt Nord“**

Auftaktveranstaltung für die Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept  
 08.11.2017

**Ausgangslage**

**Stadtratsbeschluss vom 20.11.2014 zur Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen und Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes aufgrund:**

- offensichtlicher städtebaulicher Mängel in den öffentlichen Räumen
- einer anstehenden Entwicklung der brachliegenden Augusta-Brauerei
- eines beginnenden „Trading-Down-Prozesses“ in Bereichen der Jakoberstraße
- erhöhter sozialer Kenndaten (Leistungsempfänger)





### Vorbereitende Untersuchungen / Integriertes Handlungskonzept

- Erfassung und Bewertung der sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge
- Erarbeitung eines Stärken- und Schwächenprofils für das Quartier
- Formulierung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder
- Benennung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers (Zielerreichung)
- Bildet den „Roten Faden“ der Quartiersentwicklung



### Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:  
Förderung lebendiger Nachbarschaften  
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Inhaltliche Grundlage:  
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils  
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept
- Formelle Voraussetzung:  
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt



### Maßnahmenbeispiele



Platz zwischen den Kirchen



Drei-Auen-Platz



Sport- und Stadtgarten OASE



Tiefhof Drei-Auen-Schule

### Maßnahmenbeispiele



Spielplatz Wertachufer



Fassadenprogramm



Schulcafé



Wertachuferweg

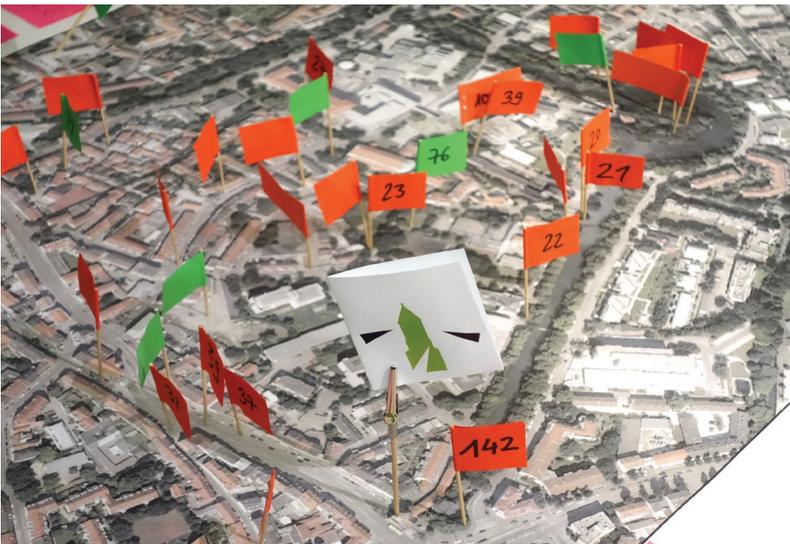
3.2  
**Eindrücke von der  
Auftaktveranstaltung am  
08.11.2017**

*Das Planungsteam stellt seinen ersten  
Eindruck vom Quartier dar.*



*Intensive Diskussion an den Plantischen*





*Stärken und Schwächen des Quartiers werden im Plan verortet*



*Ideen sammeln sich in den Wolken über den Plan-tischen*

### 3.3 Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürger/innen

Stärke	Schwäche	Freiraum / Städtebau	Verkehr	Nahvers. / Einzelh.	Soz. Infrastruktur	Thema, Schlagwörter	
<b>Stärken</b>							
65					x	Am Bogen	Rattenplage durch Vermieter gut bekämpft
143						Am Röblebad/ 2. und 3. Quergässchen	Parkplatz als Grünfläche ausweisen
50					x	Augusta-Areal	Wohnungen mit einem schön angelegten Grün verbinden
53						Äusserer Stadtgraben/ Kahnfahrt	Park öffentlich zugänglich machen
75	x					Äusserer Stadtgraben/ Kahnfahrt	schöner Erholungsplatz
G 6	X					Franziskanergasse	Gute Aufwertung durch das Projekt Vincentinum
G 4			X			Franziskanergasse, nahe Jänergässchen	eigentlich ein schöner Laden
59					x	Franziskanergasse/ St. Maximilian	Jugendraum für Aktivitäten der Jugend (Markt, Pfarrfest, Kürbisessen etc.)
91					x	Franziskanergasse/ St. Maximilian	Jugendraum weiter attraktiv halten
98					x	Franziskanergasse/ St. Maximilian	es wäre ein guter Platz um was schönes zu gestalten, um kleinere Veranstaltungen zu machen
36					x	Fuggerei	Fuggerei ist weltweit einzigartiges Modell für Soziale Stadtkultur < Einmaligkeit
G20		X		X		Fuggerei	Die Fuggerei als einzigartiger Ort mit Verweilqualität (Oase der Ruhe mit Jahreskarte für 5€) als Magnet im Viertel mit Strahlkraft (Überregional, viele Touristen, Kaufkraft in Jakoberstraße) nutzen.
38					x	Gänsbühl, Grünanlage	Sportplatz erneuern und verbessern
G 2		X		X		Herrengasse	Fuggerei als ganz besondere Ecke
31	31				x	Jakoberstraße	nette türkische Ladenbesitzer
54					x	Jakoberstraße	Mulikultieinkaufen und Begegnungen
57					x	Jakoberstraße	Mulikulti in der Nahversorgung
86		x				Jakoberstraße	schöner Straßenzug, viel fotografiert
G					X	Jakoberstraße	EDEKA ist gut - sollte bleiben
G 5					X	Jakoberstraße	EDEKA mit Fleischtheke und frischen Brötchen etc.
G 72					X	Jakoberstraße	beim Ex-Tengemann Einkaufshilfe für Blinde
G14			X			Jakoberstraße	Sperrung der Jakoberstraße anlässlich der Jakober Kirchweih war sehr positives Erlebnis
G 42					X	Jakoberstraße Ost	super leckere türkische Backwaren „Sirin“
G 7					X	Jakoberstraße Ost	toller Schuhladen, einer unter vielen schlechten
G 47					X	Jakoberstraße West	„Berlin 61“ + Badewaren ein Gewinn. Ägypt.-dt. Inhaberpaar aus Berlin
G 3					X	Jakoberstraße, nahe Rosengasse	sehr gute türkische Metzgerei (hervorragendes Lammfleisch)
54					x	Jakoberstraße/ St. Jakob	Platz am Brunnen! Tolle Begegnung in Jakobskirche
G 40					X	Jakoberstraße/ Turmgasse	tolle Bäckerei mit netten Inhabern - ein Gewinn
G999		X	X			Jakobskirche „Jakobsinsel“	Sehr städtischer Charakter um die Jakobsinsel, Fluss der Bewegung im Stadtraum wahrnehmbar, Inselsituation positiv.
74		x				Jakobsplatz	Platzsituation in Jakobervorstadt Süd auch im Norden
G230		X	X			Lauterlech	Lauterlech aufdecken: = Halbe Fahrbahnbreite = Halbe Geschwindigkeit = weniger Autos
37					x	Lochgässchen/Kappeneck	gute Lokale
79		x				Mittlerer Graben/ Am Bogen	wertvolles privates Grün
58					x	Obere Jakobermauer	Dult belebt das Viertel enorm
G 49					X	Pilgerhausstrasse, zw. Sachsengäßchen / Lauterlech	
33					x	Pilgerhausstrasse	Poststelle in guter Lage

56				x	Pilgerhausstrasse	türkischer Kulturverein, will Moschee bauen - Tag der offenen Türe
52	x				Quergässchen, Erstes	wunderschöne Ecke
32	x				Quergässchen, Fünftes	schöne gestaltete Gässchen, angenehmes Durchlauf-Ambiente
G23	X				Riedlerstraße / Kahnfahrt	Schöner Ort mitten drin in der Stadt (Näherholung)
35				x	Stadtbad	Altes Stadtbad + Liliom, tolles Angebot und schönes Ambiente
78	x				Stoygässchen/ Rahmgartengässchen	Frau Braun pflegt ein kleies Gärtchen beim Salomon-Idler-Denkmal - Zaun (drumrum) oder Pinkelecke?
G17		X			Unterer Graben	Radweg sehr gut Unterer Graben
G 43	X		X		Vinzenz-von-Paul-Platz	Der Platz am Vincentinum ist gut gestaltet, es dürfte noch mehr Gastronomie geben ggf. auch an St.Max
G 48			X		Vinzenz-von-Paul-Platz	Apotheke in der Nähe : ->
G28	X		X		Vinzenz-von-Paul-Platz	Schön aufgewertet nach dem Bau bei Vincentinum. Apotheke nah.
99				x	wo?	Treffpunkt „gemischter“ Gruppen: Spielen, Sonnen, Chillen

**Schwächen**

	R123	X			Ab Kreuzung Stadtbachstraße / Georg-Haendl-Straße	Eindeutige Verkehrsführung zur Citygalerie bereits an der „MAN-Kreuzung“ !!
	109	x			allgemein	Parkplatzsituation für Anwohner katastrophal. Fremdarker belegen die Plätze und zwingen uns im Halteverbot zu parken.
			X		allgemein	Schleichverkehre und Raser
					allgemein	Wir haben Lieferverkehr: alle Paketdienste DPD, UPS, DHL. Anlieferung mit 40-Tonnern Geräte oder Papier. Richtung Vogeltor fahren wir über die Henisusstraße, Richtung Jakobertor über Lauterlech. Zufahrt und Anfahrt von LKWs brauchen wir. Servicefahrzeuge unseres Unternehmens fahren mehrmals täglich in alle Himmelsrichtungen los. Ein Linksabbiegen aus der Pilgerhausstraße nach Mittleren Graben ist seit kurzem verboten.
	R23	X			Am Bogen 6	Ist hier eine attraktive Frei-/Grünfläche oder soziale oder kulturelle Nutzung möglich?
	R103		X		Am Rößlebad / Am Bogen	Wildes Parken gefährdet Sicherheit der Bewohner, weil Zufahrt Feuerwehr erschwert
	R6		X		Argonstraße gegenüber Jakobertor	Argonstraße ist einzige Zufahrtsmöglichkeit wird als Nebenstraße behandelt.
	88	x			Augusta-Areal	Zeit um endlich etwas zweckmäßiges aus der großen Fläche zu machen
	63			x	Äusserer Stadtgraben, Oblatterwallstraße	Hier wohnt eine Frau, die jeden Tag 5kg Reis auf die Straße und in den Stadtgraben schüttert > Ratten
	77			x	Äusserer Stadtgraben, Oblatterwallstraße	Rattenplage muss beobachtet werden
	34	x			Äusserer Stadtgraben/ Kahnfahrt	Platz öffentlich zugänglich machen
	71	x			Äusserer Stadtgraben/ Kahnfahrt	Fehlende Zugangsmöglichkeiten
	87	x			Äusserer Stadtgraben/ Kahnfahrt	„Perle“. Nur einmal pro Jahr für Öffentlichkeit zugänglich, sonst ausschließlich Fischereiverein
	142	x			Äusserer Stadtgraben/ Oblatterwallstr., Lechhauser Str.	Ratten
	20	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	fehlende Sitzmöglichkeiten
	22	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	Spielplätze, Plätze am Wasser
	29	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	Hundetoiletten fehlen
	34	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	angefütterte Taubenplage
	72	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	angefütterte Taubenplage
	72			x	Bei der Jakobskirche	andere Gespräche als nur Sportswetten und Casinos
	R76		X		Ehemalige Augustabrauerei	brauchen Tiefgaragenplätze
	76			x	Elias-Holl-Schule	verrotteter Sportplatz und Horräume im Keller
	R15		X		Franziskanergasse, Ecke Riedlerstraße	Franziskanergasse sehr eng, Vorschlag Einbahnstraße
	R 58 (2)		X		Franziskanergasse, nahe Jänergässchen	hier ist der Einzelhandel ausgestorben -> Wiederbelebung notwendig
	R 54		X		Franziskanergasse, nahe Rahmgasse	Leerstand früherer Einzelhandel
	R 141		X		Franziskanergasse/ Henisusstr.	bei St. Max fehlt ein Straßencafé (und natürlich der Platz dazu)
	79			x	Fuggerei	Eintritt
	R15	X			Fünffingerle Sturm / Untere Jakobermauer	Fünffingerturm Treppe entfernen
	R16	X			Fünffingerle Sturm / Untere Jakobermauer	Was ist eigentlich mit der Treppe am Fünffingerle Sturm? Der Turm ist sehr interessant und fast immer geschlossen
	R8	X			Fünffingerle Sturm / Untere Jakobermauer	Treppe am Fünffingerturm gehört entfernt (Schandfleck)
	0	x			Gänsbühl	einzigster Spielplatz im Quartier, groß und mit Naturcharakter - verrottet, Bolzplatz zu groß
	30	x			Gänsbühl, Grünanlage	Spielplatz ist kein Treff für Kinder, wird eher zum Alkoholtrinken genutzt.
	84			x	Gänsbühl, Grünanlage	Spielplatz/Sportplatz unübersichtlich und schmutzig
	112			x	Gänsbühl/ Unterere Jakobermauer	zu wenig Sitzplätze
	R 45		X		Hasengasse	immer stärkeres „Rotlichtviertel“ wertet die Gegend ab
	27	x			Henisusstraße	Sehr große Bäume: Wenn einer weg muss, ist die Standfestigkeit der anderen gefährdet und es müssen alle gefällt werden!
	39	x			Henisusstraße	aus dieser Straße könnte man wesentlich mehr machen!
	70	x			Henisusstraße	Achtung, Schleichverkehr führt hier durch, obwohl im alten Krankenhaus ein Kindergarten ist

	R75		X			Henisiusstraße	Anwohner müssen in das Viertel kommen. Keine Sperrung Henisiusstraße. Tempobegrenzung
	R10		X			Jänergäßchen/Hasengasse	Fehlende Öffnung der Jänergasse hin zur Paracelsusstraße für Fußgänger und Radfahrer mit Grünstreifen (Grenzstreifen?)
	87				x	Jakoberstraße	Soziales Miteinander in der Nachbarschaft darf nicht weiter zusammenbrechen
	145				x	Jakoberstraße	Kneipen bis 4 Uhr offen, Lärmbelästigung
	R 35		X			Jakoberstraße	Zu viele Wettbüros
	R 41		X			Jakoberstraße	immer mehr Wettshops, Friseure, Döner => „normale“ Läden können wohl nicht mehr durchhalten
	R 42		X			Jakoberstraße	Zu viele Wettbüros
	R 50					Jakoberstraße	zu viele Wettbüros in der Jakoberstr.
	R 50 (2)		X			Jakoberstraße	kein Barium mehr. War schöne Kneipe wo man auch mit Kindern Fussball schauen konnte. Jetzt nicht vergleichbar gutes
	R 51		X			Jakoberstraße	es fehlt hochwertige Gastronomie (Ausnahme am Jakobsplatz und in der Fuggerei
	R1		X			Jakoberstraße	Abwärtstrend der Lokale, Geschäfte und Dienstleistungen stoppen. (Jakoberstraße)
	R12		X			Jakoberstraße 4	langfristiger Leerstand
	R125		X			Jakoberstraße 77	Tordurchfahrt ist keine Tordurchfahrt. Platz davor könnte als Parkplatz genutzt werden.
	R9		X			Jakoberstraße vor St. Jakob	Die Jakoberstraße vor St. Jakob soll verkehrsberuhigt werden, um den Platzcharakter wirklich werden zu lassen.
	120	x		x		Jakoberstrasse West	„versifft“, wäre schön für Einzelhandel, wenn die Straße ab Rathaus bis Fuggerei/ St. Jakob für Touristen ... (?) wird
	R 48	X		X		Jakoberstraße West	Umgebung der Kneipen sehr „versifft“, unattraktiv, morgens Kippen, Scherben, Flaschen, Urin, Erbrochenes auf Bürgersteig + Straße
	R 65		X			Jakoberstraße West	Trading down, Leerstand, Vermüllung
	R 46		X			Jakoberstraße, nahe Jakober Tor	Kinderkunst Atelier Vasata. Wie lange noch an dem Problemplatz?
	R 49	X				Jakoberstraße, nahe Jakober Tor	künstliche Vernichtung von Parkplätzen vor vermeintlicher Toreinfahrt, die keine ist!
	R 52	X	X			Jakoberstraße, nahe Jakober Tor	Alkoholverkauf bis spät in die Nacht -> führt zu extremer „Verschmutzung“ der Bürgersteige
	R 108		X			Jakoberstraße, nahe Nr. 6 gegenüber Tanzshop BALANCE	Hier stehen 2 - 3 Ladengeschäfte leer: Wunsch nach nützlichen/hochwertigen/ „vernünftigen“ Geschäften. Könnte für Veranstaltungen / Bürgertreff nützlich sein? Steht ca. 6 J. leer
	R 105		X			Jakoberstraße, nahe Rosengasse	Cafés mit „ominöser“ Kundschaft
	R 120	X		X		Jakoberstraße, Passage Pilgerhausstr.	Chinesische Lokal versperrt mit Lieferfahrzeugen den Durchgang: total versifft
	R1		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Radverkehr gegen Einbahnstraße(richtung) notwendig. (Jakober-, Barfüßerstraße & Perlachberg)
	R118		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Die Jakoberstraße braucht Bäume und nur 2 Spuren
	R13		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Fahrradweg meistens durch haltende Autos blockiert. Radweg sollte von der Straße getrennt werden (beidseitig).
	R14		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Schöner(e) Gestaltung der Jakoberstraße
	R61		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Zu wenig Parkplätze
	R66		X			Jakoberstraße, zw. Jakobskirche und Jakobertor	Flächenverbrauch für Straßenbahn zu viel. Radweg Jakobertor Richtung Stadt nur gefährlich
	R 146	X	X			Jakoberstraße/ Oberer Graben	Blamabler Weg für Touristen auf dem Weg zur Fuggerei
	R67		X			Jakoberstraße/ Oberer Graben	Durchgangsverkehr im westlichen Teil der Jakoberstraße
	R 57	X				Jakoberstraße/ Occostr.	Durchgang zur Occostr. ist dreckig, leere Alkoholflaschen, Wände verschmiert
	0	x				Jakoberstraße/ Rosengasse	könnte optisch aufgewertet werden (Bepflanzung?)
	80				x	Jakoberstraße/ Rosengasse	Junkiespritzen im Durchgang zum Kindergarten
	R 58	X		X		Jakoberstraße/ St. Jakob	Wunsch: gute Situation, liebevolle Gestaltung der Jakoberstr., keine Wettbüros
	140	x				Jakoberstraße/ Turmgässchen	Durchgang nicht schön, eher Toilette
	R 121	X		X		Jakoberstraße/ V. Barfüßerstraße	Fuggerei ist ein Schandfleck für Augsburg (Touristen) schmutzig und nicht-deutsche Ramschläden, herunter gekommene Fassaden
	74				x	Jakobertor	Im öffentlichen WC sind oft beängstigende Gestalten
	R3		X			Jakobertor	Radweg stadteinwärts <u>im</u> Jakobertor zu eng
	74				x	Jakobertorplatz	Brennpunkt
	107				x	Jakobertorplatz	Hier sind zu jeder Tageszeit Alkoholisierte. Kunden eines Kinderateliers kommen deshalb nicht mehr
	R4		X			Jakobertorplatz / Kreuzung	Ein großer Teil des ein- und ausfließenden Verkehrs der Jakoberstraße kommt von der „Schleifenstraße“ über die Rennstrecke Fichtelbach-/Argonstraße.
	147				x	Jakobskirche	Norma braucht z.T. Security
	R27		X			Laubengang/Überdachter Fußweg Pilgerhausstraße 19-35	Der „Übergang“ ist nicht nur hässlich, sondern es macht auch Angst dort zu laufen
	106				x	Lauterlech	laut, schmutzig, schlechte Luft, zugeparkte Straßen, Kreuzungen
	R19		X			Lauterlech	Schleichverkehr und Raser
	R68		X			Lauterlech	Bekämpfung der Raser am Lauterlech
	R75		X			Lauterlech	Verkehrsberuhigung Lauterlech (fehlt)
	R11		X			Lauterlech / Henisiusstraße	Geschwindigkeiten Lauterlech, Henisiusstraße zu hoch. Tempo 30 wird nicht eingehalten
	R114		X	X		Lauterlech 42a	Max Kranz Kopiertechnik

	R86	X			Lauterlech/ Franziskanergasse Ecke Henisiusstraße / vor St. Max	Warum soviel Platz nur für Autos?
	28	x			Mittlerer Graben/ Am Bogen	Hinterhofatmosphäre mit geringer Aufenthaltsqualität
	R116	X			Oblatterwallstraße	Die Oblatterwallstraße ist eine Rennstrecke und wird als Verbindung zur Lechhauser Straße zu stark benutzt. Sie müsste dringend verkehrsberuhigt werden.
	R60	X			Oblatterwallstraße	Die Oblatterwallstraße wird als Verbindung von der Lechhauser Str. zur Müllerstraße benutzt. Mit bis zu 80km/h.
	R64	X			Oblatterwallstraße	Der sich begegnende Verkehr auf der Oblatterwallstraße muss grundsätzlich auf den Gehsteig ausweichen.
	R132	X			Oblatterwallstraße im Bereich Hausnummer 38-42	Radwege sind nicht als Radweg ausgewiesen
	R2	X			Paracelsus/ Rauwolfstraße	Verkehrsberuhigende Straßen schaffen Paracelsusstraße - Rauwolfstraße
	R102	X			Paracelsusstraße 7/ Ecke St.-Max-Schulgrundstück	Der Spielplatz wird kaum von Kindern besucht, ist schmutzig.
	70	x			Paracelsusstraße Wohnanlage	Nutzung durch die Öffentlichkeit nicht möglich
	113	x			Paracelsustr./ Hasengasse	keine schöne Mauer
	R 59	X			Pilgerhausstasse, zw. L. Sachsengäßchen / Lauterlech	Schmuddelecke
	R 47	X			Pilgerhausstasse, höhe L. Sachsengäßchen	Der „Übergang“ könnte aufgewertet werden
	R 43	X			Pilgerhausstasse, zw. L. Sachsengäßchen / Lauterlech	assig, verpisst, voll Sperrmüll, keine Läden mehr
	R 44	X			Pilgerhausstasse, zw. L. Sachsengäßchen / Lauterlech	Bedrückender Durchgang
	81			x	Pilgerhauserstrasse/ Jakobskirche	Bei schlechtem Wetter im Vorraum Treffpunkt Junkies und Alkis
	100			x	Pulvergässchen/ Vinzenz-v.-Paul-Platz	Statt „Moloch“ Erfahrungsstätte, Energie für Bürger
	R8	X			Quersächsgäßchen 2./Jakoberstraße und Lauterlech	Fehlende Einbahnregelung zwischen 2. (Quer-)Sächsgäßchen und Jakoberstraße im Lauterlech, nur Verkehr rein den Raus Verkehr stoppen.
	119			x	Rauwolfstrasse	Nachts eine gruselige Ecke
	82	x			Rauwolfstrasse/ Montessori Schule	Hof über Tiefgarage ohne Grün
	R18	X			Riedlerstraße / Grünfläche Wallanlage (Fischereiverein)	Öffentlicher Zugang! (fehlt)
	79	x			St. Maximilian	müßte endlich mal was sinnvolles mit dem kleinen Platz mit Baum gemacht werden
	R111	X			Untere Jakobermauer auf Höhe Montessorischule	Parksituation und Verkehrssituation
	R62	X			Untere Jakobermauer auf Höhe Montessorischule	Der Steg mit den Eisenbahnschienen und den Eisenjochen im Stadtgraben ist eine Schande
	21			x	Unterer Graben	nächtliche Lärmbelästigung durch Besucher der Jugendherberge (Musik, ...)
	R127	X			Unterer Graben / Henisiusstraße	Verkehrsberuhigung Lauterlech, durch konsequente Abbiegeverbote vom unteren Graben
	R17	X			Unterer Graben auf Höhe Heizkraftwerk	Geländer um den Stadtgraben gehört restauriert, da in miserablen Zustand.
	32	x			Vincentinum/ Vesaliusstraße	fehlende Verbindung Parkanlagen Vincentinum St.Max - für Öffentlichkeit öffnen
	R31	X			Vorderes Kretzengäßchen / Jakoberstraße	Wilde Durchfahrer im Vorderen Kretzengäßchen – Aggressionspotential wenn Abbieger von der Jakoberstraße reinfahren und Gegenverkehr (kommt)
	33	x			wo?	Sackgasse = Barriere fürs Quartier
					wo?	supernette türkische Postfrau
	25				Äusserer Stadtgraben/ Jakober Tor bis Graben	Wegbelag schlecht, ... (?) kaputt, Bänke zu wenig, Grünflächen ungepflegt
	0	x			Jakoberstraße	Mich stört die verschmutzte Jakober Straße sehr. Vor den Lokalen sieht es am morgen schrecklich aus. Kann man das abstellen?
	39	x			Gänsbühl, Grünanlage	Spielplatz am Gänsbühl ist verrottet und kaputt, anliegender Fußballplatz zu groß und nur als Liegewiese angebracht (was ist gemeint?), mit Lärm und alkoholisierten Jugendlichen.

**Wünsche**

	0	x			allgemein	Urban Gardening als Projekt der Begegnung
	0	x			Lauterelech/ St. Max	Platz vor St.Max zum Quartiersplatz mit hoher Aufenthaltsqualität und Gstronomie umgestaltenn Durchgangsverkehr raus.
	87	x			Hasenbräu	Bezahlbarer Mieten für Kindergarten, Mehrgenerationenhaus, Sozialstation, Gemeinschaftstreff
	0	x			allgemein	Mit Untererer Denkmalbehörde über Nutzun gserlaubnis vorhandenem Wohnraum verhandeln (was ist gemeint?)
	0	x			allgemein	öffentlicher Platz, an dem man im Sommer die Sonne genießen kann (viele Anwohner haben keinen Balkon)
	0	x			Jakoberstraße	Begrünung: wenn schon keine Bäume, dann Pflanztröge / Edeltanne als Christbaum auf der Grünfläche vor dem Tor.
	76	x			Gänsbühl, Grünanlage	Grünanlage vor der Schule und Bolzplatz kann zu einer zusammenhängenden Grünfläche werden.
	222			x	Augusta-Areal	Wunsch nach Mehrgenerationenhaus auf dem Gelände der ehem. Brauerei
	0	x			Äusserer Stadtgraben/ Untere Jakobermauer	Sollte der Oblatterwall öffentlich werden, besteht die Gefahr, ein Versteck für Penner zu werden.
	0	x			Stoy-Gässchen	Parkplatz in Grünfläche umwandeln
	74	x			Jakobsplatz	Gelungenen Quartiersplatzsituation von Jakobervorstadt-Süd auch im Nordteil?
	77	x			Franzisknaergasse/ Grünfläche vor St. Max	freundlicher gestalten
		x			Lauterlech/ Henisiusstr.	freundlicher gestalten

0	x				Jakobskirche	Vor der Jakobskirche eine Gartenmöglichkeit schaffen, in der interessierte Bürger und Gemeindemitglieder arbeiten und pflanzen können.
23	x		x		Gänsbühl, Grünanlage	Spielplatz muss dringend attraktiver oder an bessere Stelle verlegt werden.
39	x				Jakoberstraße	Großer Spielplatz wäre notwendig, da es im Quartier keinen gibt aber Grünflächen vorhanden sind.
37	x				Jakoberstraße	Die Jakoberstraße ist so kahl! Wünsche mir mehr (überhaupt) Bäume und Grün.
35	x				Jakobskirche	Vor der Jakobskirche wünsche ich mir eine verkehrsberuhigte Fläche, in der nur die Straßenbahn durchfährt, ein paar kleine Bäume und die Möglichkeit eigenständig (in Eigenverantwortung) zu gärtnern
0	x				allgemein	Verbesserung der Reinigung der öffentlichen Flächen durch die Stadt. Straßenreinigung erfolgt im 1. und 2. ... (?) teilweise alle 8 - 12 Wochen.
0	x				Lauterech/ St. Max	Das Schulgelände St. Max wird nur zu Unterrichtszeiten genutzt. Wäre eine Möglichkeit, Freizeitangebote für Kinder (oder auch Erwachsenen) anzubieten.
26	x				Äusserer Stadtgraben / Untere Jakobermauer	Treppe soll weg, stört die schöne Aussicht
49	x				Lauterech	Platz am Ende vom Lauterech mit Brunnen
0	x				allgemein	Grünanlage mit Fitnessgeräten
22	x				Äusserer Stadtgraben / Untere Jakobermauer	Spielplätze: Bessere Ausnutzung der Uferzone am Graben/Kahnfahrt
0	x				allgemein	Fischereiverband begrenzen -> Grünflächen für alle nutzbar machen.
0	x				allgemein	Platz / Bahn zum Skaten, BMX, Klettern
143	x				Am Röblebad/ 2. und 3. Quergässchen	Parkplatz als Grünfläche ausweisen
117	x				Äusserer Stadtgraben/ Bastion	muss zugänglich werden
90	x				Lauterech	offenlegen - verschiedene Kanäle wie im Lechviertel
24	x				Äusserer Stadtgraben/ Bastion	Bitte den Platz öffentlich machen
103	x				Äusserer Stadtgraben/ Bastion	öffentlich zugänglich machen!
36	x				Parkplatzes Vincentinum	Herrichten des provisorischen Parkplatzes in eine Parkanlage, lt. Genehmigung
G			x		Jakoberstraße	Wunsch: beleuchtete Weihnachtssterne aufhängen bis Fuggerei / St. Jakob
				x	allgemein	Einzelhandel stärken, Aufenthaltsqualität steigern - Parkende Autos weg
				x	Jakober Platz	Straßencafé
				x	Jakoberstraße	Mehr Aufenthaltsqualität auf der Jakober Str. - mehr Gastronomie auf der Straße
				x	St. Maximilian	Mehr Aufenthaltsqualität am Max Platz - Cafés
				x	allgemein	Cafés und Möglichkeiten zum Treffen
				x	allgemein	Bitte Wirtschaftsunternehmen und Geschäftsleute zu solchen Veranstaltungen einladen!
				x	allgemein	Bitte bei Gewerbe-Genehmigungen auf soziale/inhaltliche Aspekte achten!
				x	Lauterech	Bioladen, Bäcker, Metzger im Lauterech
				x	allgemein	Wochenmarkt / Bauernmarkt
				x	St. Maximilian	einen Wochenmarkt bei St. Max oder am Jakobsbrunnen, Bäcker, Metzger oder Milchladen im Lauterech
				x	Lauterech	Einkaufsmöglichkeiten im Lauterech
				x	allgemein	Wir wünschen uns wieder einen guten Metzger und Bäcker
			x		Augusta-Areal	bitte an sozialen Wohnungsbau denken, vielleicht mit einem Teil „Betreutes Wohnen“
			x		allgemein	mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen, keine Ferienwohnungen im Wohngebiet, Ruhestörung
			x		allgemein	mehr junge Familien in der Nachbarschaft
			x		allgemein	Einfach zugängige Angebote für Kinder und Jugendliche > Niederschwellig, auch für Neuzugezogene und Flüchtlinge
			x		allgemein	Streetworker für Alkoholiker und Junkies
	x		x		Äusserer Stadtgraben	Grünstreifen neben Stadtgraben wirklich nutzbar machen > aktuell vermüllt und „verkackt“
			x		allgemein	bezahlbarer Wohnraum mit Gemeinschaftstreff / sozialem Treffpunkt
			x		allgemein	Aufwertung Boltzplatz, Öffnung Sportplatz/Schule
			x		allgemein	Mehr Bewegungsplätze
			x		allgemein	Skate-Möglichkeiten, Platz für Jugendliche schaffen!
			x		allgemein	Bürgertreff wie Mehrgenerationenraum
			x		allgemein	Mehr Kreative Spielplätze
			x		Augusta-Areal	Augusta-Areal: mehr geförderter Wohnraum
			x		allgemein	Mehr interessante Spielplätze
			x		Jakoberstraße	Ein schönes Café und Kneipen in der Hauptstrasse
			x		St. Lukas (?)	Quartiersplatz vor St. Lukas
			x		allgemein	Sanktionieren von Verschmutzungen im öffentlichen Raum
			x		allgemein	Bessere Integration ausgezogener Facharbeiter





## **4 Dokumentation der Expertenrunden**

### **4.1 Expertenrunde „Städtebau, Freiraum, Verkehr“ am 15.01.2018**

### **Expertenrunde „Lokale Wirtschaft „ Soziale Infrastruktur“ am 27.02.2018**

Neben dem Blick der Bürger/innen auf ihren Stadtteil geht es auch darum, die Erfahrungen und die Expertise der Menschen nutzbar zu machen, die im Stadtteil arbeiten, Geschäfte betreiben, in den sozialen Einrichtungen und im Bildungsbereich tätig sind sowie sich in Ämtern und Fachstellen mit dem Stadtteil befassen.

Ziel war es, die Wahrnehmung der Defizite und Potenziale des Stadtviertels sowie erforderliche Maßnahmen aus Sicht der Teilnehmenden zu erfassen. Dabei ging es auch um die Frage, was es zur Umsetzung von Maßnahmen braucht und in welcher Weise die Einzelnen dazu beitragen könnten.

Ergänzt wurde das Beteiligungsverfahren daher um drei themenzentrierte Expertenwerkstätten, in denen wieder Stärken und Schwächen abgefragt wurde. Insbesondere aber versucht wurde Netzwerke aufzubauen und auszuloten, bei welchen Projekten und Aktivitäten die Akteure sich einbringen können. Denn der Umbau des Stadtteil kann nur gelingen, wenn er auf vielen Schultern ruht!

Angesetzt waren jeweils ca. 2 Stunden, in denen zunächst die Planer/innen ihren fachlichen Eindruck vom Stadtteil vermittelten. Nach einer Runde des Sammelns von Stärken, Schwächen und Handlungsansätzen wurde lebhaft über Ziele und Strategien diskutiert.

An den Expertenrunden nahmen zwischen 10 – 20 Personen teil sowie die beteiligten Planungsbüros und die Vertreter des Stadtplanungsamtes.

## 4.2 Eindrücke aus den Expertenwerkstätten

*Expert/innen aus Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und sozialer Fachbasis sammeln Anregungen*



*Die Planer/innen erläutern die Stärken und Schwächen des Quartiers*



### 4.3 Stärken, Schwächen und Handlungsansätze aus Sicht der Expert/innen

VU Jakobervorstadt Expertenrunde Lokale Wirtschaft, 27.2.2018

Bevölkerung	Lage	Verkehr / Parken	Identität / Image	Einzelh. / Gastronomie	Freiraum	Stadtraum	Straße/ Ort	Beschreibung
<b>Stärken</b>								
				x			Allgemein	gute Nahversorgung
				x			Allgemein	Fuggerei mit Gastronomie
				x			Jakoberstr. Süd	Aufwertung durch hochwertige Gastronomie
				x			Jakoberstr.	viele Einkaufsmöglichkeiten: Lebensmittel, Apotheke, Bank ...
				x			enge Jakoberstr.	hätte hohes Potenzial für Gastronomie und kleine Läden wenn die Straße Verkehrsberuhigt wird (Bspl. Wintergasse)
					x		Allgemein	sehr viele Grünflächen
					X		Allgemein	Kahnfahrt und Grünflächen
					x		Allgemein	Grünflächen müssten attraktiv zu erreichen sein für Leute aus der Innenstadt
		x					Allgemein	Gute Anbindung durch Straßenbahn 3 x und Bus 2x
	x						Allgemein	sehr nah zur City Galerie
	x						Allgemein	ruhige Lage
	x						Allgemein	Standort zentrale Lage
	x						Allgemein	alles zu Fuß zu erreichen
	x						Allgemein	gute Erreichbarkeit
	x						Allgemein	gut zu finden - gute Verkehrsverbindung
	x						Allgemein	gute Möglichkeit über Klein Venedig zum Lech zu kommen
	x						Allgemein	Jakobervorstadt = Innenstadt
x							Allgemein	„gemischte“ Anwohner (Alter, Nationalitäten, Branchen etc.)
x							Allgemein	Multikulturell
x							Allgemein	Multi Kulti
x							Allgemein	junges, bewohntes Viertel - nicht nur Stores ...
x							Allgemein	viele Nationalitäten: Potenzial für positives MultiKulti + Integration
x							Allgemein	Vielfalt im Viertel bietet Chance für kleine, individuelle Läden/Lokale => Potenzial durch Stadtnähe als Szeneviertel
x							Allgemein	es gibt viel Herzlichkeit
x							Allgemein	unkomplizierte Kontakte / Nachbarschaft - keine Anonymität
x							Allgemein	Nachbarschaft
x							Allgemein	„junges Viertel“
x							Allgemein	große Akzeptanz unter den vielen Nationalitäten
x							Allgemein	keine „Schicki-Micki“ Szene
			x				Allgemein	Fuggerei
			x				Allgemein	Fuggerei-Tourismus
			x				Allgemein	Jakobs Pilgerweg
			x				Allgemein	historisches Ambiente
			x				Allgemein	Dult ( 2 x)







x								Senior/innen	Überdurchschnittlicher Anteil an Senioren mit Unterstützungsbedarf und Multiproblemlagen
				x				Nahversorgung	Einkaufszentrum fehlt
				x				Nahversorgung	schlechte Nahversorgung im Norden (Handel, ÖPNV)
				x					viele Cafés / Wettbüros mit Spielautomaten
x									Sozialstruktur (Hochhäuser, Hasengasse)
x								Migrant/innen	wenig Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund
x						x			Obdachlosentreff am Jakobertor (Schüler werden belästigt/angesprochen)
					x				Hundekot, Müll, wenig Sitzbänke am Wasser
					x			Jugend	Freiraumpotenzial nicht ausgeschöpft -> Spiel- Sportflächen insbes. für junge Menschen
					x				Spielplätze
					x			Jugend	schlechte Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche
					x				zu wenige große Grünflächen
	x							Bildung	Mangel und z.T. Qualität Ganztagsbildung
	x							Bildung	wenig Bildungsangebote für Erwachsene
	x							Bildung	Schulentwicklung an beiden Schulstandorten (St. Max + Elias-Holl) steht an
	x							Bildung	partizipative Schulentwicklung (Federführig FS Schulentwicklung und Bildung)
x	x							Familien, Senior/innen	wenig Begegnungsmöglichkeiten
	x							Familien	extremer Nachfragedruck nach Kita-Plätzen
		x							Fahrradstellplätze für Schüler wo?
x								Senior/innen	zu wenig barrierefreier, seniorenerechter Wohnraum
		x				x			mehr Sitzmöglichkeiten, bessere Querungsmöglichkeiten
x	x		x			x		Familien / Senior/innen	Sicherheitsempfinden: Menschen mit Suchterkrankungen im Stadtteil / Treffpunkte -> Umfeld Kita
						x			Mülltonnen auf den Straßen (kleine Gassen im West/Süd)
x	x							Senior/innen	hoher Anteil an Single Haushalten auch im Alter
						x			triste Straßenräume ohne Aufenthaltsqualität
	x							Wohnen	geringe Bautätigkeit: Zuwachs von 21 WE in 6 Jahren
	x							Wohnen	geringer Bestand an gefördertem Wohnraum von 4820 WE nur 136 WE = 2,8%
								Handlungsansätze	
	x							Jugend	Angebote der mobilen Jugendarbeit (Sport, Freizeit, Hallennutzungen
	x							Jugend	Erdkinderstufe Montessori Schule (längerfristige Patenschaften z.B. Senioren oder Spielplatzpflege o.ä.)
	x							Jugend	Schulhof-Öffnung
	x							Jugend	Stärkung der Jugendpartizipation
	x								Vernetzungsarbeit „Bildungshaus“?!
						x		Jugend	Aus und Umbau der Spielplätze
						x		Jugend	Instandsetzung Sport- und Fussballplatz
	x							Migrant/innen, Familien	Schule als Ort der Integration (Räume, Netzwerke)
x	x							Jugend	Streetwork: Vernetzung, mobile Angebote, Einzelfallhilfe, Sensor
x	x							Familien	Schaffung eines Familienzentrums evtl. integriert bei Kitas
x								Senior/innen	Begegnungshaus auch für Senioren
x	x		x			x	x		Anknüpfungspunkt + Chance „Soziale Stadt“ -> Kooperationen
	x								Beschluss Bildungsausschuss: Neukonzeption Elias-Holl-Schule
x	x					x	x		Montessori Projektstufe Service Learning
x	x							Migrant/innen	Anknüpfungspunkt Stadtteilmütter
x	x		x			x	x		Sozialräumliches Netzwerk Urbane Konfliktprävention AG Mitte
x	x		x			x	x		Förderung Zusammenleben im Öffentlichen Raum: Budget Urbane Konfliktprävention
		x							Elektrofähre am Wall
		x							Verkehrsberuhigung -> weniger parkende Autos
		x					x	Menschen mit Behinderungen	Bordsteinabsenkungen, Blindenleitsystem fehlt, Rampen fehlen, Signalanlagen mit Zusatzeinrichtung für Blinde
x								Migrant/innen	Moschee in der Passage „Milli Görüs“?
x	x					x	x		Müllsammelaktionen (regelmäßig) mit Schülern
x						x			Spielplatzpaten
x	x					x	x		Gemeinschaftsgarten - Ehrenamt
x	x							Migrant/innen	Kontakte zu Migrantenorganisationen vorhanden
x	x							Migrant/innen	Recherche „Fördertöpfe“ für Stadtteil-Projekte insbes. Für Neuzugewanderte z.B. Unterstützung Vernetzung, Verwaltungsformalien
x	x	x				x		Bedarfe Augusta Gelände	Mehrgenerationenstützpunkt, Kita (tragfähige Betriebserlöse), besondere Wohnformen

---

**Stärken/Potenziale**


---



---

**GESCHICHTE**


---

UNESCO Weltkulturerbe

Historische Werte / Geschichte / Profil

Besonders historischer Flair im Bereich Stadtgraben / Gässchen

---

**ZENTRALITÄT**


---

Zentralität

Hohe Urbanität

Soziale Mischung

Fußläufige Stadtnähe = Wohnen + Gastronomie + Geschäfte möglich

Optimale Wärmeversorgung durch HK-Werk im Viertel

Potenzial zur Nachverdichtung von dringend benötigtem Wohnraum in Stadtnähe

Möglichkeiten der Verdichtung / Aufstockung / Umnutzung / Sanierung des Gebäudebestands + Neubauten

---

**NAHVERSORGUNG**


---

Optimale Krankenversorgung

Nahe Gesundheits- / Notfallversorgung

Seitens der Jakobervorstadt kommt Laufkundschaft mit Interesse für individuelle Geschäfte / Cafés / Gastronomie

---

**Verkehr**


---

Zentrale Erreichbarkeit

Durchgangsstraßen an den Rändern

Gute ÖPNV Anbindung Zentrum / Hbf + Querverbindungen

Sehr gutes ÖPNV Angebot

Gute Anbindung an ÖPNV

Schmale (östl.) Jakoberstraße ist eine traditionelle „Laufstrecke“ ins Viertel

---

**GRÜN**


---

Grün

Hohe Qualität der Grünflächen

Vorhandenes und ausbaufähiges Grünflächenpotenzial

Großes Freiflächenpotenzial das entsprechend umgewandelt werden kann (z.B. zu Aufenthaltsräumen etc.)

Ruhige Bereiche (akustisch) sind vorhanden

Grünbestand der Wallanlagen

Grünstrukturen im Bereich Stadtgraben

Großes Wasserflächen die erlebbar sind

Gestaltungsspielraum an den Ufern

„Kahnfahrt“ als Erlebnis

Schwächen

---

**GESTALTUNG**


---

Große Versiegelungsflächen

Lieblose Gestaltung der öffentlichen Straßen und Plätze

Instandhaltungsrückstand der privaten Immobilien

Dönerbuden und Spielhallen mit störender Werbung

Stadtnähe und Bevölkerung sind nicht entsprechend gut wie die Geschäfte / die Qualität der Geschäfte und Gastronomiebetriebe

Ölhöfle ( am Schwimmbad)

Verbindung zwischen den Grünanlagen (Stadtmauer) über die Jakoberstraße ist zu unattraktiv = Augsburg hat das „nicht auf dem schirm“

---

**VERKEHR/GESTALTUNG**


---

Autoverkehr und mangelnde Atmosphäre (z.B. kein Grün) zerstört die Verweilqualität in der Jakoberstraße

Hohe Lärm und Schadstoffbelastung v.a. an der Pilgerhausstraße – geringer auch am Graben

ÖPNV Anbindung und Konzentration der Grünflächen/Wasserflächen liegen diagonal gegenüber (Thema Erreichbarkeit)

---

**AUFENTHALT**


---

Verweil- / Aufenthaltsqualität

Fehlendes Stadtgrün Jakoberstraße

Jakoberstraße östlich: zu eng mit Auto, Straßenbahn & engem Bürgersteig; westlich: zu weitläufig mit zu breiter Straße und Hitzestau im Sommer

Fehlender Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität in der Jakoberstraße

Fehlender Quartiersplatz (für Kirchweih ...) – Plätze bei den Kirchen?

Viele Bereiche mit „Angsträum“-Potenzial

Kein attraktiver Aufenthaltsbereich für Jugendliche vorhanden

Kultur / Veranstaltungen wenig Belegung

---

**VERSORGUNG**


---

Heterogene Struktur (schwierig für flächendeckende Schaffung entsprechender Infrastruktur)

Einzelhandelsstruktur

Magere Nahversorgung (Bäcker, Metzger ...)

Einkaufs- / Gastro-Qualität

---

**PARKEN**


---

Parksituation insbes. PKW

Parkplatzsituation: viel ruhender Verkehr und doch zu wenig Parkplätze

Zu groß dimensionierte Straßenräume / Knotenpunkte

Parkhaus in Citynähe fehlt / braucht es

---

**Handlungsansätze**


---



---

**FREIRAUM**


---

Verbesserung der Freiraumqualitäten

Verbesserung der Erlebbarkeit Wasser -> Bereich Bäche, Kanal, Stadtgraben

Erweiterte Nutzung Wasser

Schaffung von Grünflächen auch auf / an Gebäuden

Neustrukturierung der öffentlichen Grünflächen: zu groß dimensionierter Bolzplatz, Revitalisierung ungenutzter Flächen

Verbesserung des Angebots an Spielflächen

Spielplätze analysieren: Schulsport öffnen ggf. betreut durch SJR

Sanierung Spielplätze

Aufstellen von Fitnessgeräten entlang Jakoberwall prüfen

Bolzplatz an der Paracelsusstr. Ausbauen für Generationen-Bewegungspark

Bessere Durchwegung / Vernetzung -> Öffnung im Bereich der Augusta Brauerei

Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten

WOHNRAUM

Bessere Ausnutzung der vorhandenen Bauflächen (Verdichtungsmöglichkeit)

Baulücken schließen, Dachgeschosse ausbauen / aufstocken

Sanierung und Neubau im energieeffizienten Standard + Nutzung erneuerbarer Energien z.B. Solar

Die Möglichkeiten des „Neuen Urbanen Gebiets“ nutzen (BauGesB) (Politik)

VERKEHR

Geschwindigkeitsreduzierung für MIV

Verkehrsberuhigung akustisch und psychologisch wünschenswert

Emissionsreduzierung (Luftqualität, Lärmschutz)

Östl. (enge) Jakoberstraße verkehrsberuhigt umbauen wie z.B. Wintergasse /Bäckergasse = großzügiger und bessere Verweilqualität

Geordnete Parksituation

Evtl. Verkehrsfläche für MIV reduzieren stattdessen Grünflächen und Raum für Fuß- und Radverkehr

Reduzierung von Parkflächen zugunsten Geh- und Radwege, Grünflächen

Parkplatz Ölhöfle – Bessere Nutzung im Sommer: Sept. – Mai für Parkplatz ausbauen / befestigen (da Spiralparkhaus weg ist) – ohne Parkplatzeinbußen -> Begründung? Juni -August öffnen für Kulturprojekte o.ä.

KULTUR

Kulturprogramm

Erweiterung der Stadtführungen

Märkte

Belebung von Plätzen / Zentren bzw. Teil-Zentren

SONSTIGES

Netzwerk aufbauen mit professioneller Unterstützung

Sicherung der Notfallversorgung am Standort Vincentinum

Erläuterungen / Diskussion

Es besteht weitgehende Einigkeit, dass die Urbane Struktur des Gebiets gut ist, dass gute Voraussetzungen für eine Aufwertung existieren, dass man aber konstruktiv und gezielt daran arbeiten müsse.

Um diesen Prozess zum Erfolg zu führen brauche es eine Gesamtkoordination. Das Vincentinum habe versucht, einen Markt auf dem Gelände zu etablieren. Das habe allerdings nicht geklappt, dazu sei eine bessere Vernetzung nötig. Herr Seibold erläuterte, dass nach Fertigstellung der Vorbereitenden Untersuchung und entsprechendem Beschluss des Stadtrats Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen würden für eine professionelle Unterstützung.

Zum Thema Notfallversorgung erläuterte Herr Wieland, dass die Kassenärztliche Vereinigung eine Verlagerung nach Neusäß oder Aichach prüfe. Das wäre fatal für die Versorgung der Stadt Augsburg.

Zum Thema Emissionen (auch Lärm) wird ausgeführt, dass die Ost-West Achse zum Theater am stärksten belastet sei. Eine sinnvolle Maßnahme sei die Geschwindigkeitsreduzierung. Maßnahmen müssten nicht technisch hoch wirksam sein aber für Menschen wahrnehmbar.

Die Jakoberstraße braucht Aufenthaltsqualität u.a. durch Bäume. Die Denkmalpflege befürchtet, dass dadurch der städtische Charakter verloren gehen könnte. Hr. Häberle erwidert, dass solche Maßnahmen punktuell möglich sein müssten wie es das Beispiel der Maximilianstraße und den Kirchenvorplätzen zeigt. Hr. Hofmann hat ein Foto dabei aus der Zeit als es in der Mitte der Jakoberstraße eine Marktzeile gab.

Hr. Deurer betont, dass s.E. eine Verdichtung des Bereichs erforderlich sei. Als Projektentwickler bindet er die südlich und nördlich des Augusta Geländes gelegenen Eigentümer in seine Überlegungen ein. Er strebt eine hochwertiges Wohnen, eine Planung nach Baugesetzbuch „Urbanes Gebiet“ an mit Wohnen und Gewerbe, Studierende und Senioren plus soziale Infrastruktur. Auch Dachgärten würden vorgesehen. Der unbebaute Raum sollte öffentlich zugänglich sein. Angesprochen auf die Quartiersgarage wird auf die Grundwasserprobleme hingewiesen.

Auf Nachfrage nach Parkmöglichkeiten in der Garage des Vincentinum antwortet Herr Wieland, dass es viele fest vermietet Parkplätze gebe (Personal). In der TG gebe es Platz, seit das Parken kostenpflichtig ist. Eine Festvermietung an Anwohner ist nicht vorgesehen. Oberirdisch gäbe es noch eine Fläche, die für ein Parkhaus ausgewiesen werden könnte.

Nach Einschätzung eines Teils der Anwesenden wäre ein Parkhaus sinnvoll auch für die kleinen Gewerbetreibenden. Es würde durch Kunden aus anderen Stadtteilen genutzt s. City Galerie.

Auf Nachfrage nach der Zukunft des Heizkraftwerks wird dargelegt, dass dieses langfristig am Standort verbleiben wird. Eine gewisse Öffnung ist auch Sicherheitsgründen eher nicht zu erwarten. Es gibt viel versiegelte Fläche, die aus Brandschutzgründen und für die Zugänglichkeit durch die Feuerwehr so zu erhalten ist.

Protokoll: Heike Skok 16.1.2018



## 5 Dokumentation des Infostandes 16. und 17. Februar 2018

Um ein möglichst breites Spektrum an Bürger/innen und Passant/innen auf den Alltagswegen im Stadtteil zu erreichen, war am 16. und 17. Februar 2018 das Moderationsteam mit einem Infostand im Zentrum der Jakoberstraße präsent.

Auf einigen Säulen waren erste Statements des Planungsteams und historisches Bildmaterial als Einstieg in eine Diskussion zu sehen. Auf Karten konnten die Statements kommentiert und die Sammlung der Stärken und Schwächen ergänzt werden.

Trotz zeitweiligem Schneegestöber blieben viele Anwohner/innen stehen, um ihre Vorstellungen und Anregungen abzugeben.

Es ging um den Wunsch nach Sitzgelegenheiten in der Jakoberstraße, um Verkehrsreduzierung, Sicherheit für Fußgänger und Radler, aber auch um Bäume im Straßenraum.

Verbesserungshinweise bezogen sich auf schlecht gepflegte Spielplatzanlagen, die zu hebenden Potenziale im Uferbereich des Stadtgrabens sowie die Qualität der Nahversorgung und der Gastronomie in der Jakoberstraße.

Die Anregungen wurden den Planungsbüros übergeben.



5.1  
Eindrücke vom Infostand



*Großes Interesse am Samstagvormittag*



*Aufgrund der engen Zeitvorgaben musste der Info-stand im Winter angesetzt werden.*



## 5.2 Anregungen der Bürger/innen

Infostand Jakoberstr. am 16. und 17. Februar 2018

Städtebau Verkehr	Nahvers. / Einzelh. / Soziales Freiraum	Straße/ Ort	Beschreibung
x		Allgemein	ÖPNV Tarif ist zu teuer - Leute fahren wieder mehr Auto
	x	Allgemein	zu wenig Spielplätze bzw. schlecht gepflegt
x		Allgemein	Radwege: uneindeutige Wegführung = gefährlich
x		Allgemein	bessere Verkehrsleitung für LKW nötig > raus aus dem Viertel + aus der Jakoberstr. (mehrfach)
x		Allgemein	hoher Parkdruck (während der Dult), wenig Kontrollen Nachts und Wochenende - Anwohner finden keine
x		Allgemein	die Stadt braucht weniger Autos
x		Allgemein	Fußgänger / Spielstraßen sollten Vorrang haben
	x	Allgemein	weniger Vorschriften für Gewerbe (Stellplätze, ...)
x		Allgemein	Bezahlbare Wohnungen
		Allgemein	„Was soll man denn hier machen? Alles toll“
		Allgemein	„Alles gechilled hier“
	x	Allgemein	gute Versorgung / Einkaufsmöglichkeiten (mehrfach), man muss das Viertel garnicht verlassen - gutes Leben
		Allgemein	„Perfekt“ aber Sorge vor steigenden Mieten
x		Allgemein	stadtnah und Grün = hohe Lebensqualität
	x	Allgemein	es fehlt nichts - alles in der Nähe (Innenstadt, Lechhausen)
x		Allgemein	viel Graffiti-Schmierereien im Viertel = hässlich und störend > verhindern bzw. regelmäßig entfernen
x		Paracelsustr.	Mauer zwischen Hasengasse entfernen
	x	Jakobermauer/Stadtgraben	Grünzug verbessern / pflegen
	x	Wallanlagen	Müll an der Straße und den Anlagen kann unter youtube „Müll Jakobertor“ gefunden werden. Gewissen- da mus etwas passieren - wenn Wohnungsbau, dann nicht nur Sozialwohnungen - davon gibt es schon
x		Augusta Bräu Gelände	kulturelle Nutzung wäre gut
	x	Augusta Bräu Gelände	regionaler Wochenmarkt 1 x Woche - Bandbreite der Region
	x	Augusta Bräu Gelände	Treffpunkt vorsehen
	x	Augusta Bräu Gelände	Hundespielplatz beschattet mit Sitzplätzen , Urban Gardening ermöglichen
	x	Augusta Bräu Gelände	Betreutes Wohnen / Senioren WG
	x	Augusta Bräu Gelände	nicht nur Luxus-Wohnungen
	x	Augusta Bräu Gelände	keine Wohnburgen / Hochhäuser
x		Jakoberstr.	Hundekot und Dreck (mehrfach) > Straße sollte gereinigt + gepflegt werden
x		Jakoberstr.	mehr Parkplätze
	x	Jakoberstr.	mehr Grün, Freiflächen für Gastronomie
x		Jakoberstr.	Verkehrsberuhigung: Autos auf die Gleise
x		Jakoberstr.	Problem: Falsch- und Geisterradler auf Fußwegen > Tempo 30?
x		Jakoberstr.	Ampelschaltung für Fussgänger zu kurz (mehrfach) und nicht synchron (mehrfach)
	x	Jakoberstr.	Problem: Leerstand (mehrfach) > Gewerbemieten sind zu hoch
	x	Jakoberstr.	Ladenstruktur hat sich verändert, wird eintöniger, keine traditionellen Betriebe mehr
	x	Jakoberstr.	zu viele Wettbüros (mehrfach)
	x	Jakober Tor	das Zollhaus pachtet der Stadtmauer Verein - damit könnte man was gutes machen
	x	???	Spielplatz: große Rutsche ist gesperrt - es gibt keinen Platz für größere Kinder
x		Lauterlech/Paracelsustr.	Tempo 30 Zone wird missachtet (mehrfach)
x		Lauterlech/Paracelsustr.	stärkere Kontrolle parkender Autos nötig - Fahrspur ist eng

x	Jakoberstr.	Radler fahren trotz Rot über den Fußgängerüberweg beim Edeka, evtl. sehen sie die Ampel nicht? Es gibt
x	Jakoberstr.	Fahrradwege sind positiv
	x Stadtgraben	Spielplatz: große Rutsche ist gefährlich, neu bepflanzen
	x Stadtgraben	Entenfüttern am Wall > Rattenproblem
	Stadtgraben	am Wall ist zu wenig Platz für Aufenthalt
x	Montessori Schule	hohes Verkehrsaufkommen, Schulbushalt vor Wohngebäuden mit laufendem Motor während der Wartezeit
x	Montessori Schule	Brücke bei der Schule vollgestellt mit Fahrrädern, ebenso der Gehweg = Behinderung
	x Jakoberstr.	Viertel ist durch die Jakoberstr. geteilt - Grenze der Schulsprengel
	x Jakoberstr.	mehr Bänke / Orte zum Verweilen ohne Konsum
	x Paracelsustr.	Spielplatz sehr ungepflegt - Sandkasten + Geräte attraktiver gestalten
	x Max Str.	Es fehlen Spielplätze z.B. auf der Grünfläche an der Max Str.
x	Jakoberhof	Wegeführung: keiner findet sich zurecht
	x Rahmgartengäßchen	kleine Grünfläche (gärtnerisch angelegt) wird als Hundeklo missbraucht. Kleine Absperrung wäre schön und

### Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte in der Jakobervorstadt?

Kirche, Brauerei, Gäßchen, Wasserbrücke zum Liliom

### Wo würden Sie an einem Samstag Nachmittag verweilen?

auf dem Balkon, am Wall, an der Kahnfahrt (für alle öffnen)

### Welche Orte müssen dringend verändert werden?

Grünzug Jakobermauer/Stadtgraben herrichten und regelmäßig Müll beseitigen (mehrfach)

Verkehrsführung Jakoberstr.

Stoygässchen: Urban Gardening; am kleinen Parkplatz wurden die Bäume gefällt

### Was wünschen Sie sich ausserdem für die Jakobervorstadt?

In der Jakoberstr. Bänke zum Verweilen ohne Konsumzwang

Flächen für legales Graffiti-Sprayen

Mietpreisbremse auch im Gewerbe dringend notwendig

Guter Bäcker / Café nahe Fuggerei wäre gut

Bürgerhaus (es gibt keinen Treff außer in der Kirche)

Sichere Radstellplätze

Stadtteilführungen

### Was kann das Zusammenleben in der Jakobervorstadt verbessern?

Stadtteilstoffe; Veranstaltungen; Kuchenessen am Sonntag auf dem Norma Parkplatz; ein Reparaturcafé

im Viertel fehlt + wäre toll, auch als Ort der Begegnung; Bürgertreff; Ort für Jugendliche (Aussenstelle

Kanalstr.); Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe / Beratungsstelle

### Sollten sich die großen Einrichtungen stärker für die Jakobervorstadt engagieren?

Ja, Tage der offenen Tür usw.

### Welches ist der interessanteste Laden/Gastronomie in der Jakobervorstadt?

Il Gallo Nero (schicki-micki-Treff); Kappeneck, Drei Königinnen, Blueberries Cupcakes; Café im alten Stadtbad; Habibi

Was sollten sich die Besucher der Fuggerei noch ansehen in der Jakobervorstadt?

Fuggerei für Anwohner/Augsburger umsonst; Jahreskarte für Nachbarn

## 6 Dokumentation der Stadtteilspaziergänge

### 6.1 Spaziergang Städtebau, Verkehr 26. Januar 2018, 15:00 – 17:00

### Spaziergang Freiraum, Freizeit 27. Januar 2018, 14:00 – 16:00

Als ergänzendes Beteiligungsformat wurden zwei thematische Stadtteilspaziergänge gewählt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Themen wie Heimat, oder (Bau)Kulturelles Erbe regelmässig eine große Zahl von Bürger/innen mobilisieren, die zudem gerne die Chance nutzen, direkt mit den Fachleuten aus Verwaltung und Planung ins Gespräch zu kommen.

Die Teilnehmenden waren gebeten, ihre Erfahrungen in die Bestandsaufnahme einzubringen:

- Welche Gebäude / Orte liegen Ihnen besonders am Herzen?
- Welche prägen das Bild und das Image Ihres Stadtteils?
- Wo sehen Sie bauliche Qualitäten oder Missstände?
- Wie sind Sie unterwegs - mit dem Fahrrad, zu Fuß, Bus und Tram?
- An welchen Orten halten Sie sich gerne / ungern / gar nicht auf?
- Welcher Ort ist für Ihre Freizeitaktivitäten geeignet?
- Was fehlt Ihnen, was ist zu verbessern?

Zum über zweistündigen Rundgang am Freitag mit dem Schwerpunkt Städtebau und Verkehr waren über 60 Bürger/innen gekommen. Mitarbeiter des Planungsbüros 03 Architekten (Herr Hofmann, Frau Catoiu) sowie der Verkehrsplaner Prof. Dr. von Winning führten durch das Viertel. An wesentlichen Orten gab es Kurzreferate der Planer/innen, angeregte Diskussionen. Viele Hinweise aus der Bürgerschaft wurden auf dem mitgeführten Plan gesammelt.

Am Samstag lag der Themenschwerpunkt auf Freiraum, Freizeit und Nahversorgung. Trotz grauem Himmel nahmen ca. 30 Anwohner/innen teil. Dieses Mal führten Landschaftsarchitekt Prof. Aufmkolk und der Sozial- und Wirtschaftsexperte Dr. Stegen den Rundgang an. Die Verbesserungshinweise bezogen sich dem Thema entsprechend auf Spielplatzanlagen, die zu hebenden Potenziale im Uferbereich des Stadtgrabens sowie die Qualität der Nahversorgung und der Gastronomie in der Jakoberstraße.

Bei einem kleinen Picknick auf halbem Weg bot sich die Gelegenheit zu informellem Austausch und zum Kennenlernen.

Alle Anregungen wurden dokumentiert, dem Planungsteam übergeben und dienen zur Berücksichtigung bei der Ausarbeitung von Massnahmenvorschlägen.

## 6.2 Eindrücke von den Stadtteilspaziergängen

*Ca. 60 Bürger/inne folgen gespannt den Erläuterungen des Planungsteams*



*Auch ungewöhnliche Orte werden besucht und diskutiert*



*Ein kleines Picknick zwischendurch tut bei niedrigen Temperaturen gut*





*Stärken und Schwächen des Quartiers werden im Plan verortet*



*Abschlussrunde am zentralen Platz vor der Jakober Kirche*

## 6.3 Anregungen der Bürger/innen

Städtebau Verkehr Nahvers. Freiraum	Strasse/ Ort	Beschreibung
x	Stadtmauer oberhalb des Stadt-	Sitzgelegenheiten - Bänke fehlen
x	Schwedenstiege	wird genutzt, Querungshilfe über den Unteren Graben funktioniert
x	Brücke Franziskanergasse	Straßenbelag ist sehr schadhaft und behindert das Radfahren
x	Heniusstr.	Schleichverkehr zu Stoßzeiten
x	stadtweit	Hinweisschilder für PKW in Richtung Innenstadt sind kontraproduktiv - verstärken den Verkehr
x	Jakobervorstadt	Stellplätze für carsharing schaffen
x	Vincentinum	Café wird nicht als öffentlicher Ort wahrgenommen
x	Vincentinum	Café sollte zur Sonnenseite geöffnet werden
x	Jakobervorstadt	Niederschwelliger Treffpunkt gewünscht (kostengünstiger Kaffee, Kommunikation) u.a. für Ältere. Die Jako-
x	Jakoberstr. Norma Parkplatz	wird viel von Fremdparkern genutzt
x	Jakoberstr.	Tempo 30 einführen. Bspl: Wintergasse / Bäcker-gasse
x	Bogenstr. Spielplatz	völlig verwahrlost
x	Jakobervorstadt	Tempo 30 Schilder sind schlecht gepflegt/sichtbar, auch die Straßenmarkierung. Es finden keine Tempokontrol-
x	Jakobervorstadt	seit der Sperrung Königsplatz staut sich der Verkehr im Oberen Graben
x	Jakobervorstadt	Erwachsene radeln regelwidrig auf Gehwegen
x	Pfarrgarten	könnte ein schöner Ort sein, Aufenthalt nicht nur für Nutzende des Vincentinum
x	Heniusstr. / Quergässchen	Lauterlech öffnen
x	Bert-Brecht-Str. / Unterer Graben	Sitzbank erneuern
x	Heizkraftwerk	breites Interesse an einer Besichtigung
x	Vincentinum - Parkhaus	ist immer voll u. schließt sehr früh
x	Stadtgraben	Ufer ist ungepflegt und das Gelände verrostet
x	Jakobsplatz	Busparkplatz - sollte verlagert werden, um den Platz nutzbar zu machen
x	Jakobervorstadt	Die Namen der Fließgewässer sollten an den Brücken angebracht werden
x	Gänsbühl-Brücke	Radverbindung in Richtung Klein Venedig schaffen
x	Gänsbühl-Brücke	Radverbindung in Richtung Berlinerstr. ausweisen
x	Oblatterwallturm	Das Fest des Fischereivereins ist zu wenig bekannt, das Gebäude wird nicht genutzt - bitte öffentlich zugäng-
x	Jakobervorstadt	Sitzgelegenheiten schaffen wo möglich
x	Anstoßgässchen	priv. Parkplatz von der Stadt kaufen, um Nachbarschaftsgarten o.ä. anzulegen. (Info: es gibt eine Baugenehmi-
x	Jakobervorstadt	es gibt nur 2 Spielplätze im Viertel - da ist nichts los - sie sind unattraktiv
x	Jakobervorstadt	bei den Planungsüberlegungen über das Untersuchungsgebiet hinaus denken: Wegeverbindungen + Parken
x	Jakobervorstadt	es gibt viele Hunde im Viertel: Hundespielplatz nötig
x	Paracelsusstr. / Lauterlech	die Ecke ist immer verschmutzt -> regelmäßige Straßenreinigung
	Jakobervorstadt	Viertel wird als Anhängsel der Innenstadt behandelt. Es ist aber eigenständig und sollte mit nötigen Einrich-
	Jakobervorstadt	es gibt keinen Bürgerzentrum / Generationentreff
x	Jakoberstr.	Ampel bei Edeka wird von Radfahrern ignoriert (schlecht einsehbar)
x	Bei St. Max/Gänsbühl	Spielplätze müssen gereinigt werden
x	Bei St. Max/Gänsbühl	Kontroverse: wird der Platz zum Bolzen genutzt ja/nein. Er sollte dafür hergerichtet werden!
x	Bei St.Max/Gänsbühl	Bolzplatz wird kaum genutzt - wird als Hundeauslauf missbraucht
xx	Bei St.Max/Gänsbühl	Grünflächen: hier gibt es nichts zum Sitzen

x	Bei St.Max/Gänsbühl	Platz muss als Spielplatz erkennbar sein -> deutliches Signal an Hundehalter nötig!
x	Bei St.Max/Gänsbühl	Info SJR: Platz bietet gute Situation, 2016 gab es ein Fussballturnier, es gibt Streetworker, Platz wird aber z.Zt.
x	Oblatterwallstr.	Tempo 30 wird missachtet
x	Jakobervorstadt	überall Hundekotverschmutzung
x	Jakobervorstadt	insbesondere Taxifahrer missachten Tempo 30
x	Jakobervorstadt	Grün an Straßenecken ist ungepflegt
x	Heseniusstr.	Bodendenkmal beim Allg. Krankenhaus. Freifläche wird zum Federballspielen genutzt -> öffentlich nutzbar
x	Heseniusstr.	Freifläche öffentlich nutzbar machen, Stühle statt Bänke, um der Sonne nachziehen zu können. Eingang zum
x	Jakoberstr.	Edeka hat nicht so qualitativvolles Sortiment wie vorher Tengelmann
x	Jakoberstr.	es fehlen Bäume
x	Argonstr.	der Rewe wird von Leuten aus dem Viertel genutzt
x	Jakoberstr.	Stellplatzablöse ist ein Problem für neue Gewerbeansiedlungen und Gastronomie; einzelne Läden deshalb
x	Pilgerhausstr.	Post in der Passage ist freundlich - Passage aufwerten!
x	Jakoberstr.	Gemüseladen ist gut und freundlich, zieht Kunden aus anderen Vierteln
x	Jakoberstr.	Norma sollte modernisiert werden Rewe am Rathaus wäre ein Vorbild
x	Jakoberstr.	Einzelhandel ist einseitig und wirkt sich negativ aus auf andere Geschäfte
x	Stoygässchen	Bäume brauchen Pflege
x	Jakobervorstadt	Führungen durch das Viertel und Hinweisschilder auf historische Besonderheiten wären gut
x	x	Jakobervorstadt Borsteinabsenkungen (barrierefreiheit) prüfen + nachbessern
x	Jakobertor	Durchgang mit den 2 kleinen Läden ist verschmutzt, bessere Beleuchtung nötig
x	Jakoberstr.	erster Eindruck ist schlecht, einzelne Läden/Gastro aber gut
x	Jakoberstr.	Straßenbreite und Trennung durch Tramtrasse = unnötiger Platzverbrauch
x	Jakoberstr.	keine Bäume, schmale Gehsteige, braucht die Tram eine eigene Trasse?
x	Untere Jakobermauer	Quartiersgarage bauen, im Platz am Ufer zu schaffen
x	Untere Jakobermauer	Kontroverse: Parken am Uferweg abschaffen - Mangel an Parkplätzen im Viertel
x	Untere Jakobermauer	Bäume an der Böschung zum Graben rutschen ab -> Gefahr -> Bäume fällen / sichern
x	Untere Jakobermauer	ohne Autos könnte dort gute Aufenthaltsqualität geschaffen werden
x	Untere Jakobermauer / Paracel-	Hol- und Bringverkehr der Montessori Schule -> Stau, Vorschlag: Einbahnstr. Lösung
x	Untere Jakobermauer	Turm: 16 qm Raum, Toilette im Sockel, Treppe landet im Straßenraum -> Baustopp, mögliche Nutzungen
x	Riedlerstr./Gänsbühl	die Fläche des Fischereivereins öffnen
x	Riedlerstr./Gänsbühl	Freifläche bis 2023 verpachtet -> auf Fischereiverein zugehen wg. Öffnung - mehrmals im Jahr für Stadtteilver-
x	Franziskanergasse	Parkplatz neben Kirche ruhig + sonnig -> gut nutzbar
x	Franziskanergasse	Gebäude neben der Kirche (Leihamt, Fundamt) wird leer -> evtl. als Begegnungszentrum nutzen?
x	Franziskanergasse	Platz vor der Kirche mit Sitzgelegenheiten ausstatten

## 7

### **Dokumentation Bürgerwerkstatt 4. – 6. Mai 2018**

Für die Offene Bürgerwerkstatt wurde das brachliegende Gelände der Augusta Brauerei am Lauterlech ausgewählt - in zentraler Lage und zugleich die wesentlichste städtebauliche Entwicklungsmaßnahme im Quartier. Es gelang, diverse Akteure aus dem Stadtteil in die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bürgerwerkstatt einzubinden. Anlass war die öffentliche Vorstellung der Bestandsaufnahme des Planungsteams sowie der identifizierten Handlungsfelder und einzelner Maßnahmenvorschläge.

Wie auf den bisherigen Veranstaltungen waren auch diesmal die Anwohner/innen sowie lokale Akteure und Multiplikatoren eingeladen. Aufgabe war es, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu überprüfen und ggf. zu ergänzen sowie die Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge zu bewerten und zu kommentieren.

Um möglichst viele Bürger/innen ansprechen zu können, war die Werkstatt in ein vielseitiges Rahmenprogramm eingebettet:

- Nachbarschaftskino,
- Stadtteilspaziergänge,  
durchgeführt vom Stadtteilverein und der Fugger-Stiftung
- Live-Musik, organisiert vom Stadtjugendring
- Angebote für Kinder und Jugendliche, von der baukulturelle Spurensuche für junge Menschen (bauwärts) über Kreativangebote bis zur "WasserTurmKiste", einer Experimentierkiste für Kinder (Uni Augsburg).
- Weißwurstfrühstück am Sonntagmorgen, veranstaltet vom Stadtteilverein.

Um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, zum Verweilen einzuladen und um ins Gespräch zu kommen, wurden an der mobilen Bar heiße und kalte Getränke serviert.

Ein großes Zelt bot Schutz vor der Witterung sowie ausreichend Platz für den großen Plantisch. An 4 Säulen wurden die wesentlichen Informationen und Plangrundlagen präsentiert.

Neben den Grundlagen des Entwicklungskonzepts wurde mit historischen Stadtplänen und Fotos auch die Geschichte und Identität der Jakobervorstadt thematisiert. Dies spricht erfahrungsgemäß viele Bürger/innen an. Herzstück der Werkstatt war ein Luftbild mit den wesentlichen Maßnahmen und Bereichen.

Am Freitag fanden eine, am Samstag zwei kompakte Präsentationsrunden durch das Stadtplanungsamt und das Planungsteam statt.

Am Sonntag stand das Team von bauwärts für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung.

Eingeführt wurden die Runden jeweils vom Stadtplanungsamt. Sie erläuterten den Hintergrund und die Ziele des Verfahrens sowie die nächsten Schritte und die zeitlichen Perspektiven für eine Umsetzung von Maßnahmen.

Anschließend erläuterten die Vertreter der Planungsbüros ihre Befunde zum Stadtviertel. Das umfasste die Schwächen und die Stärken im Freiraum, beim Verkehr, im Gebäudebestand, in Einzelhandel und Gastronomie sowie statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung.

Die wesentlichsten Maßnahmenvorschläge wurden am Plantisch und mit einer großformatigen Broschüre vorgestellt. Anschließend gab es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussion, die gerne und ausführlich genutzt wurde. Ergänzend zu den Gesprächen hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, ihre Kommentare zur Bestandsaufnahme, zu den Handlungsfeldern und den Maßnahmenvorschlägen auf Post-it's zu notieren. Diese wurden an das Planungsteam und die Stadtplanung zur Berücksichtigung weiter gegeben.

### Fazit

Insgesamt konnten mit der Bürgerwerkstatt ca. 150 interessierte Anwohner/innen erreicht werden. Die lokalen Akteure (Stadtteilverein, Kirchen, einzelne Gewerbetreibende u.a.) haben sich sehr um die Bewerbung der Bürgerwerkstatt bemüht. Über die Gründe, warum das Angebot nicht auf noch größere Resonanz gestoßen ist, kann nur spekuliert werden.

Die Resonanz auf die Präsentation des Planungsteams war, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, ausgesprochen positiv. Vielfach wurde ein Dank an das Planungsteam ausgesprochen für die umfassende Bestandsaufnahme, in der sich Viele wieder fanden. Das gilt auch für die Maßnahmenvorschläge.

Breiten Raum in den Rückmeldungen nahm auch diesmal wieder der Wunsch nach einer Verkehrsstrukturierung und -regulierung ein, ebenso wie die Pflege der Grünflächen. Auch der Wunsch nach einem Bürgertreffpunkt wurde vereinzelt genannt. Ein großes Interesse wurde geäußert an mehr Informationen zur Überplanung des Geländes der Augusta Brauerei.



## 7.1 Eindrücke von der Bürgerwerkstatt

*Drei Tage lang waren die Bürger/innen willkommen*



*Den räumlichen Rahmen auf der Brache bot ein  
großes Zelt*





*Kommentare zu den Befunden und Vorschlägen des Planungsteams*



*Raum für angeregte Gespräche und Diskussionen*

## 7.2 Eindrücke von der Jakober Kirchweih

Die Jakober Kirchweih wurde genutzt, um die Ziele der Stadtteilentwicklung sowie den Entwurf der Vorbereitenden Untersuchung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren - mit einem Eröffnungsvortrag des Stadtplanungsamtes und bauwärts sowie im Dialog mit den Bürger/innen.

*Des Stadtplanungsamte erläutert die städtebaulichen Ziele, bauwärts gibt einen Ausblick auf aktivierende Stadtentwicklung im Programm Soziale Stadt*



*Information und Gespräche in der Jakoberkirche, die wegen des schlechten Wetters zum Marktplatz wurde*



### 7.3 Anregungen der Bürger/innen

Städtebau Verkehr Nahvers. / Einzelh. Freiraum	Straße/ Ort	Beschreibung
	x	Trimm dich Pfad entlang des Lech (1 x), Klimmzugstange + Barren (vergl. Angebot am Katzenstadl)
	x	Alle bestehenden Grün- und Straßenflächen Sauber + ordentlich halten ( 4 x)
	x	Welle -> Flusssurfer erlauben und einbinden
x	Jakoberstr.	Verkehrsfläche (Breite) verringern
	x	Promenade Vogelmauer
	x	Skaterplatz / Skaterstationen in den Sportflächen
	x	Hundewiese?
x		Rückbau Treppe am Fünffingerlesturm
x		Unesco Welterbe = Wasserstadt = Aufdeckung vom Lauterlech
	x	Lechfischereiverein muss gepachtetes Grundstück zugänglich machen; tolle große Grünfläche! Stadt
x	x Am Bogen	Spielplatz-> Garagen davor entfernen
x	Pilgerhausstr.	Durchgang Pilgerhausstr.: Gehwegbelag Schadhaf = Stolpergefahr
	x Pilgerhausstr. / Langes Sachsengässchen	Mehr Mülleimer aufstellen (2 x)
	x Kahnfahrt	Zugang in den Park des Vincentium schaffen
x	x Am Bogen	Privatgrundstück östlich am Bogen (ehem. Elektrohandel) evtl. Potenzial?
	x Jakoberstr.	die Verkehrslage muss geändert / verbessert werden.
	x Jakoberstr.	Zone 30 und im ganzen Viertel
	x Lauterlech/Henisiusstr./Franziskanerstr.	zwingende Verkehrsberuhigung -> Einbahnstr.?
x	x Henisiusstr.	Aufgang zur Oberstadt
	x Oberer Graben / Pilgerhausstr. stadtein-	Radler fahren wie sie wollen auch bei Gelb
	x Jakoberstr.	Zone 20 einführen ; analog Pferseer (2 x)
	x Oblatterwall	versetztes Parken neu strukturieren. Kein Ausweichen auf Radweg! -> Parken in Blöcken straßensei-
	x	Anwohnerparken mit der Möglichkeit, 30 x / J. Besuchergenehmigungen zu bestellen
	x Jakoberstr.	Rasengleise für die Straßenbahn
	x Jakoberstr. / Pilgerhausstr. / Mittlerer Gra-	
	x Jakoberstr.	Autos und Straßenbahn auf einer Spur ist sensationell. Eine visionäre Idee. Würde viele Probleme
	x Lauterlech v. Pilgerhaus- bis Paracelusstr.	Falschparker / Fremdparker / zu viel Durchgangsverkehr
	x Lauterlech	verkehrsberuhigen
	x Henisiusstr.	Durchbruch über Stadtgraben und Stadtmauer
	x	Parkraumüberwachung fehlt, viel Park- und Suchverkehr
	x Vesaliusstr.	Durchgang / Durchgangsstraße muss unbedingt verhindert werden
	x Oblatterwallstr.	Rückbau zum Boulevard
	x Jakoberstr.	bei Veranstaltungen wie Kirchweih bei den Programmen kein Staraßenbahn mal für 2 Tage
	x Pilgerhausstr.	Fußgängerampel: kürzerer Umlauf - schnellere Querung
x	x Jakobsplatz	Verkehrsfreie Fläche schaffen - Freiraum für Treffpunkt / Flohmarkt
	x	Genial der Weg zur Oberstadt - gute Idee!
	x Mittlerer Graben	Fahrbahn reduzieren - Fuß + Radspuren, Angstellen aufweiten



Über 120 Anwohner/innen, Gewerbetreibende und Vertreter/innen sozialer und kultureller Einrichtungen waren zur Vorstellung der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung und der Maßnahmenvorschläge in den Pfarrsaal von St. Maximilian gekommen.

Baureferent Merkle begrüßte die Anwesenden. Er bedankte sich für die rege Teilnahme und Mitwirkung bei den verschiedenen Veranstaltungen des letzten Jahres.

Das Stadtplanungsamt und bauwärts gaben einen knappen Überblick über die Ziele und den Ablauf des bisherigen Planungs- und Beteiligungsprozesses, ergänzt um einen Ausblick auf das weitere Vorgehen im Rahmen der Stadtsanierung.

Das Planungsteam präsentierte seine Maßnahmenvorschläge, die zur Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebenssituation beitragen sollen. Darunter finden sich nicht wenige, die u.a. bei den Stadtteilrundgängen von den Anwohner/innen ins Gespräch gebracht wurden. Dazu zählen insbesondere die Aufwertung der Jakoberstraße, der Umbau des Äußeren Stadtgrabens zu einem Erholungsraum, die Verbesserung der Verkehrs- und Parksituation im Bereich des Lauterlech in Verbindung mit der Platzgestaltung bei St. Max sowie die Entwicklung des Augusta Geländes und ein neuer Quartierspark am Gänsbühl. Die Maßnahmenvorschläge des Planungsteams wurden im Wesentlichen bestätigt und begrüßt.

An 4 Thementischen war anschließend Gelegenheiten Fragen an die Fachleute zu stellen und mit diesen ins Gespräch zu kommen. Um die 100 Kommentare wurden an den Tischen gesammelt, die dem Stadtplanungsamt und dem Planerteam übergeben werden. Darunter sind viele wertvolle Hinweise z.B. zum Umgang mit dem ruhenden Verkehr, die bei der Umsetzung berücksichtigt werden.

Zudem wurde nach den persönlichen Prioritäten der Teilnehmer/innen für die Verbesserung der Lebenssituation in der Jakobervorstadt gefragt.

Ca. 60 Bürger/innen nutzen die Chance, die für sie jeweils wichtigsten 5 Maßnahmen auszuwählen.

## **8 Dokumentation Abschlussveranstaltung 2019**

## 8.1 Einführung Stadtplanungsamt Augsburg

### Vorbereitende Untersuchungen / Integriertes Handlungskonzept

- Erfassung und Bewertung der sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge
- Erarbeitung eines Stärken- und Schwächenprofils für das Quartier
- Formulierung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder
- Benennung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers (Zielerreichung)
- Bildet den „Roten Faden“ der Quartiersentwicklung



### Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:  
Förderung lebendiger Nachbarschaften  
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Inhaltliche Grundlage:  
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils  
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept
- Formelle Voraussetzung:  
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt



### Maßnahmenbeispiele



### Maßnahmenbeispiele



### Vorbereitende Untersuchungen / Integriertes Handlungskonzept

- Erfassung und Bewertung der sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge
- Erarbeitung eines Stärken- und Schwächenprofils für das Quartier
- Formulierung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder
- Benennung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers (Zielerreichung)
- Bildet den „Roten Faden“ der Quartiersentwicklung



### Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:  
Förderung lebendiger Nachbarschaften  
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Inhaltliche Grundlage:  
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils  
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept
- Formelle Voraussetzung:  
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt



## 8.2 Eindrücke von der Abschlussveranstaltung



*Planer/innen und Bürger/innen im Gespräch*



*An 4 Tischen konnten Stellungnahmen abgegeben werden*

## 8.3 Stellungnahmen der Bürger/innen

<b>Verkehr</b>	
	Verkehrsberuhigung
	Verkehrsberuhigung im Lauterlech, Vermeidung von Schleichverkehr
	insgesamt sehr gut - mehr Verkehrsberuhigung
	Anwohnerparken ist notwendig, um den Bewohnern des Viertels Parkplätze zu geben.
1.1/2	weniger Asphalt, mehr Aufenthaltsqualität hat auch pos. Auswirkungen auf das Geschäftsangebot
1.1/2	Toll dass Fussgänger endlich mehr Raum erhalten
1.1/2	gute Idee: Verkehrsflusssteuerung durch die Straßenbahn
1.1/2	Radweg in beide Richtungen Jakoberstr. - von Oberer Graben bis St. Jakob wäre toll
1.2	Jakoberstr.: breiter Fussweg super! Radweg möglich gegen Einbahnstr? Neue Verkehrsregelung Dom -> Pilgerhausstr. Super, diese entlastet Perlachberg
1.2	toll, vorstellbar Straßenflächen zugunsten von Fusswegen oder Grünflächen verschmälern /s. Baustelle Jakoberstr. 7 - 9 verengte Fahrspur funktioniert
1.2	Haupt-Touristenroute von Rathausplatz zur Fuggerei nicht berücksichtigt!
1.2	Das vorgestellte Konzept der Jakoberstr. ist zu konventionell - mehr städtebauliche Fantasie
1	Verkehrsberuhigung westl. Jakoberstr. wäre super
2.1	Äußerer Stadtgraben: Fahrbahn verkleinern JA aber bitte an die Radler denken
3	Lauterlech gesamt Verkehrsbuchten mit Bäumen = Verkehrsberuhigung (weniger Durchgangsverkehr und weniger Autos?)
3	langsamer Verkehr Lauterlech
3	Henisiusstr. / Lauterlech Zone 30 wg. Kindergarten
3	Veränderung bitte ohne Bänke!! Sonst Abends und Nachts v.a. im Sommer laut und Saufgelage. Immernoch viel Laufkundschaft zur Hasengasse (Ju-
3.5	wichtig
5.1	TG am Stadtbad super. Öffentliches Parkhaus wichtig
6.4	kein Autoverkehr - nur Fussgänger /Radfahrer
?	Querschnitt nicht zu Lasten ÖPNV verringern
<b>Parken</b>	
	mehr reine Anwohnerparkplätze im Quartier
	viele Alleinstehende -> viele Autos - wo parken die?
	Ruhender Verkehr - wo parken die Anwohner?
	Weg mit dem „ruhenden“Verkehr
	Keine Tiefgaragen bauen: Problem Grundwasser bei Vorhandenen bitte bedenken
	Franziskanergasse - Brücke über Kahnfahrt keine Parkmöglichkeit ist nur 1 Autodurchfahrt möglich
1	Parkplätze Jakober Tor?
2	Parkflächenbefreite Zone am Äußeren Stadtgraben erst dann umsetzen, wenn entsprechender Ersatzparkraum geschaffen wurde z.B. öffentl. TG's
2	Parkraumbewirtschaftung am Äußeren Stadtgraben
2.1	wenn hier nur Anwohner parken dürfen reichen die Parkplätze nicht
2.1	Autos aus der Blickfläche ist gut, aber wo parken wir dann?
2.1	Montessori Schüler blockieren die Fussgängerbrücke durch abgestellte Fahrräder, so dass Rollstuhlfahrer nicht mehr überqueren können. Fazit: es gibt
2.1	wo entsehen Ersatzparkflächen wenn Promenade am Äußeren Stadtgraben entsteht?
2.1	Äußerer Stadtgraben: einseitig Parken (senkrecht) andere Seite Fußgängerpromenade
3	nächtliche Öffnung des Parkhaus (TG) Vincentinum für Anwohner - kostengünstig
3	TG am Heizkraftwerk wäre super
3	carsharing bei St. Max beibehalten!
3	Bewohnerparkplätze im Bereich Hesusiusstr. ausbauen z.B. Parkzone an der Hesusiusstr. (mauerseits als Anwohnerparken)
<b>Städtebau</b>	
1	Durchgang Jakoberstr - Occostr. Verschönern

	Straßenseite vom Unteren Graben + Barfüßerstr. Gehört dazu!
	Neugestaltung des Platzes um St. Jakob
	kein zweiter Eingang/Durchbruch in die Mauer um den „Garten des alter Hauptkrankenhauses
???	wenn die Struktur der 20 - über 30jährigen überproportional vertreten ist, warum wird dann in der Pilgerhausstr. Noch der Neubau eines Studenten-phantastischer Blick über St. Jakob zum Perlach/Rathaus - über riesige, trostlose Asphaltflächen ohne Aufenthaltsqualität
1.3	Aufpassen, dass sich bei Neugestaltung des Platzes am Jakober Tor nicht der Brennpunkt auf die neugeschaffene Promenade verlagert
5.1	kein Neubau und wenn dann nur im „alten“ Stil (Stadtbad)
	<b>Soziales, Wirtschaft, Freizeit, Kultur,</b>
	Begegnungsstätten für Jung und Alt
	größerer Mehrgenerationen - Treffpunkt nicht konfessionell und multikulti fehlt
	schön dass durch Bäume und Orte zum Verweilen das soziale Miteinander im Viertel gestärkt wird.
	Charme z.B. durch kulturelle Vielfalt erhalten / ausbauen. Kiez = Kultviertel ist sympathisch
1	ein Ersatz von Shisha Bars und Spielhallen durch Cafés und Restaurants wird nur gelingen, wenn die Aufenthaltsqualität in diesem schönen Starßenraum
1	statt Spilehöllen Cafés und Eisdielen
1	trotz zahlenmäßig hohem Anteil an Gastronomie gibt es keine Weinstube oder Café für Senioren!
1	gerne mehr vielfältiges Gastroangebot schaffen
2	evtl. Aufwertung der Anlagen am Stadtgraben mit Hilfe von Gastonomie
2	Nutzung des Inneren des 5-Fingerles Turms
2.4	Öffnung des Oblatterwall Turm Geländes
2.4	Öffnung des Oblatterwall Turm Geländes sehr gut
3	im Lauterlech hat jetzt ein Blumenladen eröffnet das ist wunderbar
3.1.	gut
6.3	Stadtteilkulturzentrum auf dem Augusta Gelände wäre gut
6.3	Mehrgenerationenhaus + Brauereigaststätte (Augusta Bräu bleibt im Gedächtnis) + Kita + Sozial- und Familienwohnungen + Fussgängerwegeanbindung
6.3	ganz wünschenswert
6.3	Orte für Kultur auf dem Augusta Areal möglich?
	Freiraum
	Allgemein: Ordnung und Sauberkeit mangelhaft - ausgewiesene Hundetoilette fehlt
	Grün in der Stadt ist lobenswert aber sind die angedachten Flächen nicht zu üppig?
	Reinigung und Schneeräumung der öffentlichen Flächen durch Stadt Augsburg völlig ungenügend
1	Jakoberstr. Östl. von St. Jakob: mehr Bäume, weniger Parkplätze, kleine Büsche = Kühlung im Sommer, Aufenthaltsqualität
2	Areal Äußerer Stadtgraben - tolles Potenzial, Promenade, Wasserzugänge etc. schöne Ideen, wertvolle Baumbestände können aufwerten -> erhaltens-
3	Lauterlech vor Lottoladen Haus Nr. 39: kleine Grünfläche ist ungepflegt, Rosen o.ä. wären schön
3	Lauterlech: mehr Bäume, mehr Grünflächen statt Asphalt statt Pflaster = Kühlung im Sommer
3	Neugestaltung Lauterlech ist super
3	Mehr Bäume im Lauterlech wären gut. Dazu ein Platz vor St.Max am besten mit Brunnen
3	schöner Platz St. Max
3	Bäume vor St. Max sind super
3.1	Gebüsch weg
3.1/2	Gut
3.2	Garten am alten Krankenhaus gestalten und für alle öffnen
3.2	Bänke
4	neuer Park = super
4	Kinderspielplatz = super
4	Grünvernetzung am Gänsbühl = super
4.1	unter dem großen Baum stand früher eine Bank. Sie wurde entfernt, weil sich dort Alkoholiker aufhielten
7.1	Super ! Freue mich über die Idee, einen Weg von der Henisusstr. in die Oberstadt zu schaffen

Priorisierung der Massnahmenvorschläge  
sortiert nach Priorisierung

Teilnehmende: 59

<b>1. Jakoberstraße – Pilgerhausstraße</b>	
1.2 Neugliederung und Aufwertung der Straßenzüge	31
1.1 Neugestaltung des Platzes um die Jakobskirche	24
1.3 Aufwertung des Bereichs Jakobertor / Neuordnung Verkehrsknoten	20
1.5 Potenzial Sanierung bzw. Neugestaltung und Umstrukturierung	7
1.4 Neu-/Umnutzung des ehemaligen Zollhäuschens	4
1.6 Prüfung einer Ausweitung des Geltungsbereiches des B-Plans 454	0
	86
<b>2 Äußerer Stadtgraben</b>	
2.1 Promenade am Äußeren Stadtgraben	26
2.4 Öffnung der Festung	24
2.2 Neue Plätze am Wasser	13
2.3 Attraktivere Querung	3
2.5 Verbindungen in die Nachbarschaft	3
2.6 Ein Spaziergang im Krankenhausgarten	3
2.7 Zeitreise: Inszenierung der Stadtgräben	2
	74
<b>3 Lauterlech</b>	
3.5 Verkehrsdämpfung Lauterlech	14
3.1 Neugestaltung Platz bei St. Max	12
3.4 Aufwertung von Platzsituationen	11
3.2 Garten am Alten Krankenhaus für Alle	5
3.3 Ein neues Haus (Potenzial Neubau mit Tiefgarage)	5
	47
<b>4 Gänsbühl</b>	
4.2 Ein neuer Quartierspark	9
4.3 Öffentliche Vernetzung für Fußgänger und Radfahrer	8
4.1 Ausruhen unter einem großen Baum	4
	21
<b>5 Stadtbad – Quergässchen</b>	
5.1 Am Stadtbach (Potenzial Neubau mit Tiefgarage)	2
5.2 Kleine Grün-Oase zwischen großen Häusern	1
5.3 Grüner Stadtplatz am Sparrenlech	1
5.4 Freundliches Grün am Rößlebad	1
5.5 Wohnen am Wasser	1
	6
<b>6 Wohnanlage Rauwolfstraße – Augusta Bräu</b>	
6.3 Neustrukturierung Augusta-Areal	16
6.4 Entfall Mauer(n) im Bereich Hasengasse	4
6.2 Prüfung auf Nachverdichtungs-/ Aufstockungspotenziale	3
6.1 Wohnen im Grünen	2
	25
<b>7 Innerer Stadtgraben - Heizkraftwerk</b>	
<b>7.2 Potenzial neue Querung bzw. neue Verbindung für Fußgänger und Radfahrer</b>	9
7.3 Potenzial Neubau mit Tiefgarage	4
7.1 Verbesserte Querung und Aufwertung Schwedenstiege	2
	15
<b>8 Sonstige Maßnahmen</b>	
8.1 Quartiersmanagement	11
8.5 Ausarbeiten neuer Events	4
8.4 Gemeinsamer Außenauftritt und Vermarktung	3
8.6 Anpassung der kommunalen Stellplatzsatzung	1
8.8 Erweiterung der Kleinkindbetreuung	1
8.9 Auflage eines Quartiersfonds	1
8.2 Pro-aktive Sanierungsberatung	0
8.3 Auflage kommunaler Förderprogramme	0
8.7 Information zu Gestaltungsrichtlinien	0
	21

## 9 Abbildungsverzeichnis

### Seite

S. 1 links oben  
S. 1 weitere  
S. 2

Foto: WGF  
Grafik + Fotos: bauwärts  
Luftbild: Geoportal Augsburg,  
Grafik: 03 Architekten

S. 39 bis S. 41

Präsentationsfolien:  
Stadtplanungsamt Augsburg

S. 42 bis S. 81

alle Fotos: bauwärts, Jan Weber-Ebnet

S. 78 bis S. 80

Präsentationsfolien:  
Stadtplanungsamt Augsburg

**10**  
**Quellenverzeichnis**

<http://stadtplanung.augsburg.de/staedtebauliche-projekte/soziale-stadt-jakobervorstadt-nord/>

<http://bauwärts.de/archive/portfolio/jakobervorstadt>

## **11 Beteiligte**

### **11.1 Auftraggeber**

**Stadt Augsburg  
Baureferat  
Stadtplanungsamt**

Rathausplatz 1  
86150 Augsburg  
[www.augsburg.de](http://www.augsburg.de)

vertreten durch das  
Stadtplanungsamt

Besondere städtebauliche Planung  
und Sanierungsmaßnahmen  
Tobias Häberle  
Helmut Seibold

## 11.2 Auftragnehmer

### *Beteiligung, Moderation:*

#### **bauwärts**

Stadt Raum Bildung  
www.bauwärts.de

Zeppelinstraße 57  
81669 München  
089 - 71 68 40 17

Stephanie Reiterer  
Dipl.-Ing. Innenarch.  
M.A. Stage Design

Heike Skok  
Dipl. Soziologin

Jan Weber-Ebnet  
Dipl.-Ing. Architekt

0941 - 63 04 90 93

### *Organisation/Prozess-Steuerung/ Gesamt-Projektleitung / Städtebau:*

#### **03 Architekten GmbH**

Andreas Garkisch, Karin Schmid,  
Michael Wimmer  
Hermann Lingg Straße 10  
80336 München  
Tel +49 (0)89 540 34 84-0, Fax -10  
kontakt@03arch.de

Michael Wimmer  
+49 (0)89 5403484-11  
wimmer@03arch.de

Marc Hofmann  
+49 (0)89 5403484-22  
hofmann@03arch.de

### *Freiraum*

#### **WGF Beraten**

Vordere Cramergasse 11  
90478 Nürnberg

Prof. Dipl.-Ing. Gerd Aufmkolk  
+49 (0)911 94603-0  
aufmkolk@wgf-nuernberg.de

Dipl.-Ing. Sandra Zimmermann  
+49 (0) 911-94603-41  
zimmermann@wgf-nuernberg.de

### *Sozial- und Wirtschaftsgeographie*

#### **Salm & Stegen PartG**

Putzbrunner Straße 136  
81739 München

Dr. Diplom-Geograph Rafael Stegen  
+49 (0)89 51777-466  
stegen@salm-stegen.de

### *Verkehr*

#### **Büro von Winning**

Osterdorf 8  
87534 Oberstaufen

Prof. Dr.-Ing. Hans-Henning  
von Winning  
+49 (0)8325 366  
hh.v.winning@t-online.de